

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 35 (1953)
Heft: 42

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 13.50, halbjährlich Fr. 7.50. Auslandsabonnement pro Jahr Fr. 16.-, Einzel-Nummern kosten 25 Rappen. Erhältlich auch in sämtlichen Bahnhofskiosken. Abonnements-Einzahlungen auf Postcheck-Konto VIII b 58 Winterthur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine

Verlag: Genossenschaft «Schweizer Frauenblatt», Zürich
 Inseraten-Annahme: Ruckstuhl-Annoncen, Forchstrasse 99, Zürich 32, Tel. (051) 32 76 98, Postcheck-Konto VIII 16327
 Administration, Druck und Expedition: Buchdruckerei Winterthur AG., Tel. (052) 2 22 52, Postcheck-Konto VIII b 58

Organ für Fraueninteressen und Frauenaufgaben

Insertionspreis: Die einspaltige Zeilenzeile oder auch deren Raum 15 Rp. für die Schweiz, 30 Rp. für das Ausland. Reklamen: Schweiz 45 Rp., Ausland 75 Rp. Chiffregebühr 50 Rp. Keine Verbindlichkeit für Placierungsvorschriften der Inserate. Inseratenschluß Montag abend



Das Schweizerische Institut für Hauswirtschaft im Dienste des Volkes

Eine Idee bricht sich Bahn

Manchmal braucht es recht lange, bis eine gute Idee Form annimmt, und es braucht zähe Idealen, um ihr zum Durchbruch zu verhelfen. Zum erstenmal wurde 1916 — Kriegsjahre zeigen die Wichtigkeit des Haushaltes immer am besten! — von der Gründung eines hauswirtschaftlichen Institutes gesprochen. Der Plan musste dann wieder fallen gelassen werden; er liess indessen die Frauen nie ganz unbeteiligt. Im Oktober 1921 wurden am zweiten Schweizerischen Kongress für Fraueninteressen in Bern die ersten Resolutionen in der gleichen Richtung gefasst. Die Postulate lauteten: Zusammenschluss der Hausfrauen zu Berufsorganisationen, die Einrichtung von hauswirtschaftlichen Beratungsstellen zu Stadt und Land, die obligatorische hauswirtschaftliche Schulung der Mädchen und die Errichtung einer hauswirtschaftlichen Abteilung an der Eidgenössischen Technischen Hochschule. Wie sehr eilten diese Frauen ihrer Zeit voraus... 1928 wurde erneut ein ernsthafter Vorstoss gewagt. Der Reingewinn der Saffa sollte einem Frauenwerke zugute kommen; doch gewann der Gedanke der Bürgerstiftungsgenossenschaft die Oberhand. 1931 wiederum fand in der ETH eine orientierende Versammlung aller interessierten Kreise aus Wissenschaft und Praxis statt, die auf neue Zwecke und Ziel einer solchen Zentralstelle umschrieb und Wege suchte, um sie zu verwirklichen. Während des Zweiten Weltkrieges wurde die Hauswirtschaft gleichsam in beherrschende Obhut genommen; sobald aber Bund und Kantone ihre zusätzliche Arbeit im Gebiete der Hauswirtschaft nach Kriegsende wieder einstellten, traten wiederum private Organisationen mit der alten Forderung auf. 1946 wurde vom dritten Schweizerischen Frauenkongress, der von 67 Frauenorganisationen veranstaltet wurde, beschlossen, dass ein eventueller Gewinn für die Schaffung des Institutes zu reservieren sei. Im Herbst 1948 konnte dann endlich das Schweiz. Institut für Hauswirtschaft mit einem sehr bescheidenen Anfangskapital und viel Mut und Idealismus gegründet werden.

Was ist das SIH?

In seiner äusseren Form ist es ein neutraler Verein, dem als Mitglieder vor allem Frauenorganisationen, aber auch Wirtschaftsverbände angeschlossen sind, der heute von Bund und einigen Kantonen in bescheidenem Rahmen unterstützt wird und weitere Gelder durch Förderer aus der Industrie und weiteren Kreisen erhält. Waren anfangs ausser der Leiterin alle Mitarbeiterinnen ehrenamtlich beschäftigt — vor allem die Fachleute des Technischen Ausschusses — so arbeiten heute, wenn auch zum Teil nur halbtags, sieben Angestellte im Institut selbst. Die administrative Arbeit ist recht umfangreich geworden: Hunderte von Auskünften müssen schriftlich erteilt werden — es gehören gute Karteien und eine grosse Dokumentation dazu. Gemäss der Arbeit des Institutes scheidet sich die Tätigkeit schon im Institut in ein wissenschaftlich-technisches und ein praktisches Gebiet. Es wird dadurch die Beschäftigung mindestens je einer Akademikerin naturwissenschaftlich-technischer Richtung und einer Haushaltungslehrerin nötig. Da die Aufgaben immer grösser sind als die Kräfte der Mitarbeiterinnen, musste bisher jeder finanzielle Aufschwung in eine zusätzliche Arbeitskraft umgesetzt werden. Die heutige Tätigkeit besteht hauptsächlich in Prüfabarbeit und Auskunfterteilung. Prüfabarbeit braucht viel Erfahrung, die erst allmählich gesammelt werden kann.

Wie prüft das SIH?

Es wird heute unterschieden zwischen:
 1. Experimenten: Hier wird ein grundsätzliches Urteil in kurzer Frist gefordert, sei es, weil ein Artikel erst in Fabrikation begriffen ist, sei es, weil ein Vertreter unschlüssig ist, ob er ein Produkt übernehmen soll. Im ersten Fall handelt es sich meist um unfertige Prototypen, und es ist eine sehr schöne Aufgabe, Verbesserungsvorschläge vorzubringen oder den Fabrikanten vor Fehlentscheidungen zu warnen. In Briefform wird dem Auftraggeber mitgeteilt, was wir von seinem Produkt halten. Der Bericht ist nicht zur Veröffentlichung bestimmt, und ein Artikel, der einer Expertise unterzogen wurde, darf nicht als «geprüft vom SIH» bezeichnet werden. Denn eine solche Expertise kann

immer nur mit gewissen Vorbehalten abgegeben werden, weil sich manches erst nach längerer Erfahrung in der Praxis oder gründlicher wissenschaftlicher Prüfung feststellen lässt.

2. Marktforschungen: Auch hier handelt es sich meistens um Artikel, die auf dem Markt noch nicht erschienen sind, eventuell auch um den Vergleich zweier Artikel. Im Unterschied zur Expertise wird das Urteil vieler, möglichst vieler Frauen gewünscht. Nicht die Fachfrau soll da ur-

teilen, sondern die «Durchschnittsfrau». So muss in der grossen Zahl der Fälle ein möglichst einfacher Fragebogen aufgestellt werden, der an eine bestimmte grössere Anzahl Frauen versandt wird. Die Hauptarbeit des Institutes besteht im Versand und im Auswerten der eingegangenen Antworten.

3. Praktische Prüfungen: Hier arbeiten immer etwa 20 Hausfrauen, Bäuerinnen, Haushaltungslehrerinnen, Betriebsleiterinnen, je nach Artikel, nach einem vom Institut ausgestellten Fragebogen

Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Privathaushalts

El. St. Es gibt viele Frauen die glauben, ihre Arbeit als Hausmutter und Hausfrau sei eine rein private Angelegenheit, und häufig, wenn man versucht bei der einen oder anderen etwas mehr Interesse für allgemeine Fragen zu wecken, erhält man die klassische Antwort, «dass, wenn jede Frau in ihren vier Wänden ihre Sache recht machen würde, alles in der Welt zum besten stünde». Natürlich wäre es sehr wünschenswert, und lobenswert, wenn wir Frauen alle die uns in Familie und Haus zukommenden Aufgaben primissima erfüllen würden, und natürlich würde damit manchem sozialen Uebel abgeholfen — aber auch in diesem Idealfall bliebe doch die Tatsache bestehen, dass jeder Privathaushalt eben doch nur ein Teil eines grossen Ganzen ist, als welcher er eine soziale und wirtschaftliche Aufgabe zu erfüllen hat, die weitere Horizonte benötigt als nur einen zu ausgesprochenen Familienegoismus und eine weitverbreitete Familienherlichkeit.

Der private Haushalt, so gut wie auch jede grössere Hausgemeinschaft, sei es Anstalt, Spital, Hotel etc. ist ein wichtiger Träger unserer nationalen Volkswirtschaft. Wenn dieses festgestellt wird, so geschieht es vor allem auf Grund der Tatsache, dass die Leiterinnen dieser abertausenden von Privathaushalten als Käuferinnen 90 Prozent aller Käufe in unserem Land betätigen, nach Angabe des Handels und der Reklamekreise. Auch wenn es nur 80 Prozent wären, so beweisen solche Verhältnisse, dass der grösste Teil unseres Nationaleinkommens durch die Hände der Hausfrauen und Frauen geht, und durch sie in unserem Wirtschaftsleben in Umlauf gesetzt wird.

Damit ist bereits die grosse Wichtigkeit des privaten Haushalts für unsere gesamte Wirtschaft, für Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft aufgezeigt, aufgezeigt aber auch die grosse wirtschaftliche Verantwortung, die auf der Frau als Käuferin und Konsumentin liegt. Es ist klar, dass die Meinungen der Konsumenten, der Produzenten und des Zwischenhandels nicht immer auf den gleichen Nenner zu bringen sind und dass deshalb die verschiedenen Interessengruppen ab und zu in ihren Auffassungen mehr oder weniger heftig aufeinanderprallen und dabei leicht vergessen, dass sie alle absolut auf einander angewiesen sind.

Wenn wir hören, dass 80 bis 90 Prozent aller Käufe durch die Frau getätigt werden, so ist es absolut notwendig, dass die Frauen immer wieder aufgeklärt werden über die Pflichten, die sie auf der einen Seite unserer Volkswirtschaft gegenüber haben, und auf die grosse Macht, die andererseits in ihre Hände gegeben ist. Ihre Pflichten liegen in erster Linie auf dem Gebiet des Einkaufs einheimischer Industrie und landwirtschaftlicher Waren, wo diese in Art und Qualität den ausländischen Produkten gleichwertig und nicht um vieles teurer sind. Durch unsere fast in allen Gebieten herrschende «Qualität» sind eben oft Dinge, die wir für unseren momentanen Gebrauch benötigen, aber nicht auf die Urenkel zu vererben beabsichtigen in ihrer Preislage wesentlich höher als ein ähnliches ausländisches Produkt; dies veranlasst dann die rechnenden und berechnenden Hausfrauen zur Wahl des billigeren Produktes, in Anbetracht des zur Zeit verfügbaren Geldes.

Armbrustzeichen und Label-Bewegung leisten auf diesen Gebieten seit Jahren eine für unsere Wirtschaft segensreiche Arbeit, wir sollten sie nur mehr beachten bei unseren Einkäufen.

Was nun das Gebiet der Obstproduktion, aller landlichen Produkte anbetrifft, die Fragen der Milch-, Butter- und Käsepreise und Qualität, die

Zustände im Aprikosen-, Tomaten- und Traubenhandel, so ist das ein so heikles Thema, dass es im Frauenblatt fast nicht mehr berührt werden darf, ohne dass die Redaktorin vorher eine Lebensversicherung abschliesst, welche bei ihrem biblischen Alter für jede Versicherungsgesellschaft ein zu hohes Risiko wäre.

Eines aber möchten wir doch feststellen. Es gibt zwei Punkte in all diesen Diskussionen, die man gerne immer wieder ausschaltet. Der erste Punkt ist das Gegenstück von Export und Import. Dass ein Land, das so arm ist an jeglichen Naturschätzen und neben etwas Käse und anderen Milchprodukten nur auf die Ausfuhr seiner industriellen Produkte — für die es die Grundstoffe meist auch erst aus dem Ausland beziehen muss — angewiesen ist, wobei auch zahlreiche notwendige Nahrungsmittel eingeschlossen sind, als Gegenleistung aus jenen Ländern Einfuhren tätigen muss, das sollte jedem Schweizer klar sein.

Und dass dann unserer ach so berühmten Tüchtigkeit, unserem Fleiss und unserem Strebertum der Lebensstandard unseres ganzen Volkes im letzten halben Jahrhundert auf eine so schwindende Höhe gestiegen ist, das ist eine allgemeine, in vielen Teilen sehr erfreuliche soziale Erscheinung, die aber auch aus unserem ganzen Volk eine sehr anspruchsvolle Konsumentenmasse gemacht hat.

Als Letztes kommen noch die Auswirkungen der neuen Ernährungstheorien hinzu, die weite Kreise erfasst haben, und die offenbar nicht so töricht sind, wie viele Leute sie haben wollen, da man immer öfter von 100jährigen, ja sogar von eisernen und diamantenen Hochzeitstagen lesen kann. Dies alles hat aber in den letzten Jahrzehnten eine totale Verschiebung der Ernährungsgewohnheiten verursacht, wozu die ständige Vermehrung der Städtebevölkerung, oft in engen Wohnungen ohne gute Keller, ohne Vorratsräume kommt, was mehr und mehr das Einkauf von Tag zu Tag, und damit das Befriedigen der gerade akuten «Gelüste» bedingt, besonders in Kreisen, die überhaupt jeglichen Kontakt mit dem Land verloren haben.

Stadt und Land sind aufeinander angewiesen, in guten und bösen Zeiten. Und es ist einfach ein Unrecht, wenn stets von «Spannungen» geredet wird. Diese werden höchstens zu propagandistischen Zwecken vorübergehend konstruiert. Und wenn immer wieder von allen Seiten der Hausfrau als Konsumentin ihre grosse Verantwortung für unsere gesamte Wirtschaft ans Herz gelegt wird, so dürfen Produktion, Handel und Landwirtschaft andererseits auch nicht vergessen, dass ihre Vertreter selber ihr Geld auch nur für Dinge auszugeben wünschen, die ihren Wünschen und Bedürfnissen entsprechen.

Aber im Rahmen dieser, der Hauswirtschaft gewidmeten Nummer unseres Blattes möchten wir ausdrücklich die nationale Wichtigkeit eines zweckmässigen gewissenhaften und sparsamen Haushaltens im kleinen Rahmen betonen. In die Sparsamkeit möchten wir auch vor allem die an überflüssige Arbeit, nur auf Schein und Putzwut verschwendete Frauenkraft einbeziehen. «Im Hause muss beginnen, was leuchten soll im Vaterland» — wir können das auch von der Sparsamkeit und dem rationalen Wirtschaften sagen — denn leider scheint es viele Politiker in leitenden Stellungen zu geben, die es wie jene unglücklichen Hausfrauen machen, die so leicht Geld ausgeben, das sie noch gar nicht haben. Das aber ist die unwirtschaftlichste Methode im Kleinen wie im Grossen; traurig wäre, wenn die Männer dieselbe von zu Hause mit auf den Weg bekommen hätten!

mit dem Produkt. Intern werden exaktere Versuche gemacht, und die gesammelten Erfahrungen finden im Prüfbericht ihren Niederschlag.

4. Kombinierte praktische und wissenschaftliche Prüfungen: Erst auf Grund einer solchen Prüfung kann das Qualitätszeichen Q erreicht werden. Die praktische Prüfung wird genau gleich durchgeführt; dazu kommt die wissenschaftliche Prüfung, die meist in einer exakten Materialprüfung besteht, die grösstenteils durch die Eidg. Materialprüfanstalt, zum kleineren Teil und in wachsendem Masse allmählich auch durch uns selbst erfolgt.

Es ist ganz eigenartig: Es gab eine Zeit, und sie ist noch nicht fern, da schien das Prüfen oft kaum der Rede wert. Man fragte sich, ob es sich lohnte, das Produkt X oder Y zu prüfen. Und dann merkte man plötzlich, dass auch scheinbar «langweilige» Artikel unweigerlich entweder die Prüferführung an sich erweiterten oder dass sie zu einem interessanten Ganzen führten. Ganz allmählich sammelte sich ein Kapital an Erfahrung, aus dem wir nun immer mehr werden schöpfen können. Das mühsame Mosaiksteinlein-Zusammensetzen hat nichts Spektakuläres an sich, und doch, da und dort ergibt sich eben schon eine gewisse Uebersicht, und man sieht, was daraus werden soll.

Prüfheispiele:

Eine solche Uebersicht zeichnet sich z.B. im gefährlichen Gebiet der Waschmittel und Waschmaschinen ab. Es sind beides Produkte, bei denen die Hausfrau erst zu spät feststellen kann, ob sie zweckmässig sind, und die Notwendigkeit eines neutralen Beraters drängt sich da ganz besonders auf. Waschmittelpakete, die mit dem Q bezeichnet sind, dürfen ohne Bedenken gekauft werden; denn ihr Inhalt wurde einer einheitlichen, strengen Prüfung unterworfen. Fünfzigmal werden die gleichen Baumwoll- und Leinenstreifen mit der vorgeschriebenen Konzentration gewaschen und nachher auf Reissfestigkeitsverlust, Fluidität, Aschengehalt usw. geprüft. Genaue Werte lassen sich mit den Erfahrungen aus der Praxis vergleichen, und aus der Summe dieser Ergebnisse wird über die Verleihung des Q entschieden.

Eine Vergleichsprüfung, die erst allmählich und Schritt für Schritt durchgeführt werden kann, ist jene der Waschmaschinen. Welch ungeheures Gebiet! Und was da nicht Unkontrolliertes herumgeboten und behauptet wird! Wie gross die Unsicherheit ist, zeigt sich in den täglichen Anfragen aus Stadt und Land, die nicht nur von Hausfrauen und Bäuerinnen, sondern sogar von Installateuren, ja Elektrizitätswerken an uns gelangen. Es wird nicht nur jede Maschine an sich geprüft, sondern man stellt sich gleichzeitig die Frage: Wo passt sie hin? Form, Material, Zubehöerteile werden unter die Lupe genommen, die Waschvorschriften genau durchgesehen und ein paar Probewaschen durchgeführt. Oft zeigt es sich schon, dass diese Vorschriften nicht richtig sind. Vor allem wird immer wieder gefunkt, was das Fassungsvermögen angeht. Die eigentliche Prüfung gliedert sich in zwei Teile. Im wissenschaftlichen Teil soll vor allem die Waschwirkung der Maschine ermittelt werden. Künstliche Beschmutzungsstreifen werden der Wäsche beigegeben und in regelmässigen Zeitabständen der Lauge entnommen. So kann festgestellt werden, nach welcher Zeit bei genau standardisierten Bedingungen eine gute Waschwirkung erreicht ist. Eine Maschine muss aber nicht nur gut, sie muss auch schonend waschen. Darum werden Standard-, Leinen- und Baumwollgewebe mitgewaschen, und zwar fünf- und zwanzigbezügungsweise fünfzigmal. Die Eidg. Materialprüfanstalt misst u.a. die Abnahme der Reissfestigkeit, die einen gewissen Grad nicht übersteigen sollte. Auch die Spülwirkung der Maschine kann ermittelt werden. Sind die Versuche ausgewertet, kann ziemlich genau ausgemacht werden, wie lange durchschnittlich in der Maschine gewaschen und gespült werden sollte, damit die beste Waschwirkung bei gleichzeitiger Schonung des Gewebes erreicht werden kann.

Die Maschine wird aber nicht nur wissenschaftlich, sondern auch rein praktisch geprüft. Haushaltswäsche aller Art, auch Ueberkleider von Bauern und Mechanikern werden darin gewaschen. Laborversuche allein können sich hier nie ausschlaggebend sein. Aber sie sind ein notwendiger Teil der

Prüfung. Bei dieser gründlichen Prüfung, während der doch immerhin etwa hundertmal gewaschen wird, zeigen sich eventuell auch Mängel, die ebenfalls zur Kenntnis genommen werden, und meistens wird am Schluss nicht nur in gedrungener Form unser Prüflerbericht den Fabrikanten übermittelt, sondern es werden ihm auch verschiedene Vorschläge unterbreitet. Auch lässt sich immer klarer erkennen, wie überhaupt mit den einzelnen Systemen am besten gewaschen wird, so dass wir auch in dieser Richtung den Frauen allmählich manchen guten Ratschlag geben können.

In einen grösseren Komplex gehört auch die Prüfung der Küchenschmaschinen. Mit den Rührwerken allein wurden meist vielen anderen Nahrungsmitteln über 20 kg Mehl verarbeitet. Genaue Zeitstudien wurden aufgenommen, nicht nur, was die Arbeit selbst anbelangt, sondern auch in bezug auf das Einrichten und Zusammensetzen sowie das Reinigen aller Teile der Maschine. Bei Saftpressen wird der Saftsaugbeutel und dem Quantum, das in einem Arbeitsgang verarbeitet werden kann, ein besonderes Augenmerk geschenkt. Nur auf Grund einer solchen Prüfung kann dann der Hausfrau richtig Auskunft erteilt werden.

Wichtig scheint uns die richtige Auskunftserteilung auch bei den Strickmaschinen. Die meisten Anfragen, die an uns gelangen, stammen von Frauen mit bescheidenem Geldbeutel und beschränkter Zeit. Wir fanden es daher für richtig, auch diesem Problem nachzugehen, das sich in der Folge als viel schwieriger erwies, als wir angenommen hatten. Heute haben wir wenigstens einen gewissen Überblick und sehen mit Besorgnis der stürmischen Entwicklung auf diesem Gebiet zu. Neue Maschinenmodelle zeigen zum Teil von uns beanstandete Nachteile nicht mehr, trotzdem wir seinerzeit mit Vehemenz überzeugt werden sollten, dass unsere Ansicht falsch sei. Nun, wir wollen ja ein Bindeglied zwischen Hersteller und Käufer sein, und dabei werden wir wohl oder übel manchmal zum Prellbock.

Vor kurzem haben wir eine umfangreiche Vergleichsprüfung der Bügelisens ins Werk gesetzt. Das Prüfprogramm hat uns eine Reihe von Nüssen zu knacken gegeben. Messgeräte mussten zur Verfügung stehen; zu entscheiden war, was für Stoffe gebügelt werden sollten und welche Form sie haben sollten, damit ein guter Vergleich möglich ist. Auch muss der richtige Feuchtigkeitssgrad festgehalten werden. Jedes Problem führt zu Teilproblemen — wie immer. Wie viele Frauen tauchen auf, wenn wir nur an die Form der Eisen denken: Für den einen Gegenstand mag ein Eisen praktisch sein, für den anderen nicht; es müssen daher ganz verschiedene Gegenstände gebügelt werden, und zwar nicht nur von einer Person, sondern von verschiedenen, geübt und ungeübt. Ist ein kippbares Eisen empfehlenswert? Unter welchen Umständen? Wo und wie soll das Kabel eingeführt sein? Wie soll die Reglerscheibe sein? Sind viele Unterteilungen nötig? Wieviele? Welche Temperatur sollen die einzelnen Stufen aufweisen? Welches Gewicht soll das Eisen haben? usw. Wichtig ist es auch, abzuklären, wie gross der Temperaturabfall bei Reglereisen sein darf, bis er durch stärkeren Druck durch die Büglerin und dadurch grössere Anstrengungen ausgeglichen werden muss. Sind die Bügelisens geprüft, werden wir in ähnlicher Weise zu den Bügelmaschinen vorstossen. Und wenn wir grad dran sind, sollen auch andere Bügelutensilien dazu kommen: Tische, Bretter, Aermelbretter, Einspritzgeräte, Kabelhalter, Roste usw.

Warum prüft das SIH?

Die Antwort lässt sich schon aus der Beispielen finden: Es ist der Hausfrau — und weiteren an der Hauswirtschaft interessierten Personen — nicht mehr möglich, Klüfte im chemischen oder technischen Gebiet ohne neutrale Beratung zu tätigen. Nicht nur müsste sie eine ganze Menge Kenntnisse

haben, die sie normalerweise nicht besitzt, sondern sie müsste auch einen Ueberblick über das auf dem Markte Angebotene haben, den eine Person allein gewöhnlich gar nicht haben kann, es sei denn, sie sei Spezialistin. Darum wenden sich immer mehr Hausfrauen, Betriebsleiter und Leiterinnen, Bearbeiter von Briefkasten usw. bei solchen Fragen an uns. Das Gros der Fragen betraf und betrifft immer noch das Waschproblem. Fast ein Drittel der rund 800 schriftlichen Anfragen des letzten Jahres kreisen um Waschkücheneinrichtungen, Waschmaschinen, Waschprobleme u.ä. Bei den telefonischen Anfragen verhält es sich ähnlich. Daneben wird nach allen teuren Apparaten und Maschinen gefragt: Küchenmaschinen, Dampfdruckköpfe, Staubsauger, Blocher, Kühlschränke, Herde, Spülmaschine, Strickapparate, Nähmaschine. Wichtig sind auch die Anfragen betr. Bodenpflege und Bodenbeläge. Wieviel Kraft und Material wird verschwendet! Damit kommen wir schon etwas ins Gebiet der Arbeitstechnik, die vom Institut ebenfalls studiert wird.

Weitere Aufgaben des SIH:

Arbeitstechnische Untersuchungen werden zum grössten Teil mit dem Arbeitswissenschaftlichen Laboratorium des Betriebswissenschaftlichen Institutes der ETH in Zusammenarbeit durchgeführt. Verhältnismässig viele Verbreitung haben die Ergebnisse der Untersuchung betr. Arbeitshöhe der Spülmaschine gefunden. Es ist ja eine bekannte Tatsache, dass die Spülmaschine durchs Band zu tief installiert sind. Die richtige Durchschnittshöhe befindet sich nach den erarbeiteten Ergebnissen auf 90 bis 93 cm, wobei der Herd, rein arbeitstechnisch betrachtet, etwa 10 cm tiefer sein sollte.

Warum fordern wir immer gleich einen Paragraphen?

Seit einigen Jahren hören wir bei Zusammenkünften von Frauen immer wieder die Forderung: Ein Mädchen sollte erst heiraten dürfen, wenn es über genügende Kenntnisse in der Haushaltung eine Prüfung abgelegt hat. Sicher ist es ein schöner Wunsch, dass die junge Ehefrau auch eine gute Hausfrau sein sollte. Was Haushaltungsschulen, obligatorische Fortbildungsschulen und nicht zuletzt die Einführung des Hausdienstjahres erreicht haben, darf sich sehen lassen. Jährlich wird einer grossen Zahl von jungen Mädchen die Führung eines ordentlichen Haushaltes beigebracht. Dass auf dieser zum Teil freiwilligen Basis nie alle erfasst werden können ist klar. Immerhin werden auch von den nicht hauswirtschaftlich geschulten Töchtern noch eine ganze Reihe gute Hausfrauen werden. Sei es, dass sie sich die nötigen Kenntnisse zu Hause erworben haben, oder dass sie über genügend natürliche Begabung verfügen, um den Anforderungen der Küche und des Fleckkorbes ohne besonderen Unterricht, oder nur nach einem schlichten Kurs, genügen zu können.

Daneben werden wir immer diejenigen finden, die trotz alter guter Schulung und den guten Examen, trotz allen theoretischen und vielleicht sogar praktischen Kenntnissen, keine guten Hausfrauen sein werden. Das Wesentliche wird wie immer eine Frage des Charakters und der praktischen Intelligenz sein.

Die Hauptaufgabe des hauswirtschaftlichen Unterrichts wird es sein, ein gewisses Niveau der Kenntnisse und praktischen Fähigkeiten für den Durchschnitt der Mädchen zu sichern. Es kommt ihm damit eine wirklich grosse Bedeutung zu.

Aber eine Haushaltungsprüfung einführen wollen, deren Bestehen einer Heiratslizenz gleichkäme, das scheint nun doch zu weit gegangen. Einmal könnte diese Prüfung wohl feststellen, was die Kandidatin im Moment kann, aber über ihre zukünftige Qualifikation als Hausfrau und Mutter wüsste sie herzlich wenig.

Dazu kommen einige grundlegende praktische und juristische Bedenken. Z. B. was soll aus den Kandidatinnen werden, die die Prüfung nicht bestehen? Sollen sie nicht heiraten dürfen? Konsequenterweise nicht, denn sonst wird die Prüfung zu einer Spielerei, und niemand nimmt sie mehr ernst. Man stelle sich aber die Auswirkungen eines solchen Hinderungsgrundes vor.

Von der rechtlichen Seite einer solchen Regelung hörte ich in den bisherigen Diskussionen nichts.

Es ist schnell gesagt: man führe eine Haushaltungsprüfung ein, und wer sie nicht besteht, bekommt die Heiratslaubnis nicht.

Man will also aus der hauswirtschaftlichen Un-

Gegenwärtig werden, ebenfalls in Zusammenarbeit mit den Ingenieuren der ETH, Versuche über die richtige Bügelstich-Höhe durchgeführt. In manchem Haushalt werden die Resultate vielleicht nicht anwendbar! (s. u., weil die Hausfrau mit dem ihr zur Verfügung stehenden Tisch vorlieb nehmen muss und keine Möglichkeit der Anpassung hat. Im Gewerbe hingegen hoffen wir, dass mancherorts durch diese Untersuchungen die Arbeit erleichtert wird.

Ins Thema der Arbeitstechnik gehören auch unsere Beratungen für Kücheneinrichtungen. Die hauptsächlichsten Erkenntnisse in dieser Richtung fanden ihren Niederschlag in der kürzlich im Verlag Meyers Erben erschienenen Broschüre «Unsere Küche» (im gleichen Verlag ist auch ein vom SIH bearbeitetes Heft über das «Glätten» und «Neuzeitliches Waschen» erschienen). Die Broschüren können im Institut bezogen werden. Es ist eine besonders dankbare Aufgabe, beim Neu- oder Umbau von Küchen durch unsern Rat bei gleichbleibenden Kosten manche Fehlanordnung vermeiden zu helfen, wobei wir uns strikte darauf beschränken, nur arbeitstechnische Belange zu bearbeiten.

Manche in den Statuten umschriebene Aufgabe des SIH konnte noch nicht in Angriff genommen werden, da die Kräfte des Institutes noch nicht so weit reichen. Es hat sich indessen so erfreulich entwickelt, dass ein gesunder Optimismus wohl auch in dieser Richtung erlaubt ist. Sein Ziel war und bleibt, allen an der Hauswirtschaft Interessierten direkt und indirekt zu helfen, soweit es ihm seine Kräfte erlauben.

Schweiz. Institut für Hauswirtschaft
E. von Burg

Politisches und anderes

Miss Frances Willis im Bundeshaus

Miss Frances Willis, der neue Botschafter der USA in der Schweiz, überreichte Bundespräsident Etter in Anwesenheit von Bundesrat Petitpierre ihr Beglaubigungsschreiben.

Der Konflikt um Triest

Grossbritannien und die Vereinigten Staaten haben am vergangenen Donnerstag bekanntgegeben, dass sie ihre Truppen aus der A-Zone von Triest zurückziehen und in Anbetracht des vorwiegend italienischen Charakters dieser Zone die Verwaltung der Zone der italienischen Regierung überlassen. Dieser Beschluss hat eine Welle von Protesten und Ausschreitungen auf jugoslawischer Seite verursacht. Die jugoslawische Regierung hat am Montag den diplomatischen Vertretern von Grossbritannien und der USA Noten übergeben, in denen eine Konferenz zwischen den beiden Westmächten, Italien und Jugoslawien zur Bereinigung des Triest-Konfliktes gefordert wird. Eine solche Konferenz könnte die Gefährdung des Friedens in der Adria beseitigen. Der Beschluss der Vereinigten Staaten und Grossbritanniens über Triest, rief auch den Protest der Sowjetregierung hervor.

Wiederwahl Adenauers als Bundeskanzler

Bundeskanzler Konrad Adenauer ist vom Bundestag für eine neue Amtszeit von weiteren vier Jahren als Bundeskanzler wiedergewählt worden.

Ein Schritt weiters in Korea

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat den Vorschlag der chinesischen Volksrepublik und Nordkoreas angenommen, wonach eine Vorkonferenz zur Erörterung der Vorbereitungen für die politische Konferenz über Korea in Panmunjom abgehalten werden soll.

Pleck wiedergewählt

Das ostdeutsche Parlament bestätigte einstimmig Wilhelm Pleck für eine weitere Amtsperiode von vier Jahren als Präsidenten der deutschen republikanischen Republik.

Churchill immer noch für eine Viererkonferenz

Am konservativen Parteikongress hielt Premierminister Sir Winston Churchill seine erste grössere Rede seit seiner Krankheit. Churchill erklärte, die britische Regierung sei immer noch der Ansicht, dass eine Viererkonferenz auf «höchster Ebene» stattfinden sollte.

Weiterführung der Kinderhilfe der Uno

Die Generalversammlung der Vereinigten Nationen hat einstimmig beschlossen, das Kinderhilfswerk, das 1946 als Notstandshilfe in kriegsgewüsteten Ländern geschaffen wurde, als Einrichtung im Dienste einer auf weite Sicht organisierten Tätigkeit in allen hilfsbedürftigen Ländern unbefristet weiter beizubehalten.

«Bauernkrieg» in Frankreich

In einigen Departementen Mittelfrankreichs sind als Protest gegen das Missverhältnis zwischen Produktions- und Konsumpreisen, Barrikaden und Strassensperren errichtet worden.

Brasilianische Frauen als Diplomattinnen

Die brasilianischen Frauen können inskünftig die diplomatische Karriere ergreifen. Der Senat hat einen entsprechenden Gesetzesabänderungsantrag genehmigt.

Griechische Kinder sollen zurückkehren

Das ungarische Rote Kreuz ersucht das Internationale Komitee vom Roten Kreuz, die griechische Regierung wissen zu lassen, dass Ungarn bereit sei, 600 griechische Geiseln und Kinder heimzuschaffen, die von den Kommunisten im Jahre 1947 entführt worden waren.

Schweizerischer Protest gegen die Verhaftung von Kardinal Wyszyński

Die schweizerischen Bischöfe haben an den Papst ein Telegramm gerichtet, worin gegen die Festnahme des Primas von Polen, Kardinal Wyszyński, protestiert wird.

Es ist besser eine Versicherung zu haben und sie nicht zu brauchen, als eine zu brauchen und sie nicht zu haben.
ZÜRICH
auf

BOMBYX

ist und bleibt das rationellste Poliermittel für Glas, Armaturen, Plättchen usw. Es ist saugkräftig, erträgt heisses Wasser und hinterlässt keine Rückstände.

Keine Haushaltung ohne BOMBYX

Alleinhersteller und Bezugsquellennachweis:

E. Abderhalden
Putzschweberei **WIL SG**

Haushalt einst und jetzt

El. Studer-von Goumoëns

Wie es jetzt ist, wissen wir alle. Da brauchen wir nicht lange alles aufzuzählen, was in den letzten Jahrzehnten erfunden und geschaffen worden ist, um der Hausfrau das Haushalten, das Wirtschaften zu erleichtern. Dies ist ja nicht von ungefähr so gekommen. Die ganze soziale und wirtschaftliche Entwicklung hat die Frau aus dem stillen Frieden ihrer vier Wände, aus der Geborgenheit in ihrem engbegrenzten Arbeitsgebiet herausgerissen und ob gern oder ungern mitten ins Erwerbs- und Wirtschaftsleben gestellt.

Nun ist es aber reizvoll aus der Unruhe und rationalisierten Nüchternheit unseres hausfraulichen Daseins, als alte Frau ein wenig Rückschau zu halten, wie es war damals, als man noch nichts von elektrischer Beleuchtung wusste, wo die einzige Wasserquelle der oder die plätschernden Brunnen in Hof und Garten waren, und man jeden für total verrückt gehalten hätte, der zu behaupten gewagt hätte, man könne auch auf dem Lande etwas einrichten, dass heisses Wasser aus der Wand laufe. Ja, man war einfach, man fand sich mit den Möglichkeiten ab, hatte seinen regelmässig ablaufenden Tagestramp, dank welchem selten eine Hete über die armen Frauen herbrach, da ja auch selten viel Unerwartetes den ruhigen Ablauf der Dinge störte.

Natürlich gab es in den Städten schon damals, im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts schon allerlei Dinge, die für den Landhaushalt einfach undenkbar waren. Laufendes Wasser in den Küchen, in gewissen kleinen Ortschaften im abgelegenen Winkel des Hauses, wo es auch ab und zu rauschte. Es gab oft Gasbeleuchtung, später Elektrizität — aber auf

dem Lande, dem richtigen Land, da wusste man von solchen Extravaganzen gar nichts. Am Abend, wenn die Familienglieder sich langsam in ihre Kemenaten verzogen, trug jedes einen Kerzenstock vor sich hin. In besseren Häusern waren dies gelbe Messingleuchter, die dann am Morgen von den Frauen des Hauses, Diensthöfen — denn das gab es damals noch — und vor allem von den herange- oder erwachsenen Töchtern wieder blitzblank geputzt werden mussten. Ebenso die heimeigenen Petroleumlampen, deren Putzerei man ihres sympathischen Duftes wegen weniger schätzte, und die doch in Sachen Brennstoff, Dichten, Gläsern, am Abend wieder blitzblank zum Dienst anzutreten hatten. Das war jeden Morgen schon ein ganz nettes Stück Arbeit; dann kamen die Zimmer dran, das je nach der Grösse der Gebäude oft weite Herumschleppen der Toilettenkessel. Im Winter mussten die grossen Kachelöfen schon vor Tau und Tag, oft bei grosser Kälte, am Abend noch einmal eingefeuert, besorgt werden. Der Holz für den Küchenherd musste hergetragen werden, nachdem es von den Männern als Winterabfuhr gesägt, gehackt und gut luftig gelagert worden war.

Aber auch jeder Tropfen Wasser musste ins Haus getragen werden. Und da standen denn in den alten, vom Rauch geschwärzten Küchen jene mächtigen, getriebenen Kupferkessel mit grossem Deckel, in welche am Morgen der Wasservorrat für den ganzen Tag vom Brunnen her herbeigeschleppt wurde in den hübschen kleinen, blitzblanken kupferigen Eimern und Kesseln. Das war eine Arbeit für die Buben und Mädchen, und bei einem strengen Herrn Papa galt es dann hie und da, die grosse Kupferkette ganz allein zu füllen, als Strafe oder Sühne für einen Ungehorsam, eine ganz unerhörte «Maulerei».

Im Herd musste stundenlang für einen grossen Haushalt das Feuer unterhalten werden. An den

Sonntagen wo die Köchin zur Kirche ging, durfte eines der Kinder das Feuer unter den dünnen Bohnen, dem Sauerkraut oder den sauren Räten unterhalten, deren störrische Reihenfolge samt Gesottenem oder «Schwynigem» mit einer Regelmässigkeit abwechselte, dass die geringste Aenderung entweder auf einen Krankheitsfall oder einen Respektsbesuch hinwies, für den dann ein Hähnchen oder festes Hühn in den Bratofen spazierte.

Die ganze Kocherei ergab, obwohl sie in vielem viel einfacher und bescheidener war, doch unendlich viel mehr zu tun als heute.

Man denke — wenn man einen Haferschleim haben wollte, so mussten Haferkerne stundenlang auf dem offenen Feuer köcheln — denn von irgend einem Haferpräparat, Grütze, Flocken, Mehl hatte man bis tief in die achtziger Jahre hinein keine Ahnung, wenigstens auf dem Land. Noch dazu erinnerte sich mir die Wonne unserer Hausfrauen über diese Neuerung.

Und dann erst, wenn ein Geburtstagskuchen gebacken werden sollte oder das Weihnachtsgebäck — das war eine ganz grosse Sache! Denn von gestoessem Zucker, geriebenen Mandeln, stiellosen Weinbeeren hatte man doch keine Ahnung. Alles musste von Hand vorbereitet werden. Der Zucker für den Hausgebrauch bestand in den heute kaum mehr anzutreffenden hohen, spitzen, in blaues Packpapier eingewickelten sogenannten «Stöcken». Diese wurden nun zuerst mit belarigten scharfen Messern unter dem Holzhammer in kleinere Klumpen zerlegt, aus denen dann, wieder mit Messern und einer Art Guillotine die Zuckermöckli für den Tischgebrauch herausoperiert wurden. Die gut geratenen kamen in eine weisse Holzspinnschachtel, die «wüsten» für den täglichen Gebrauch in eine grosse braune. Die schönen marschierten nur bei Besuch auf.

Für die Kuchenbäckerei sowie für den feineren Hausgebrauch mussten nun die dicken Zuckerklumpen in einem riesigen Mörser — ich besitze ihn heute noch — zerstampft, endlos durch ein Sieb gesiebt werden, bis er gebrauchsfertig war. Für die Mandeln oder Haselnüsse gab es so irgend etwas wie eine Art Raffel, ebenso für die etwaige Schokolade — aber es kam in jeden Geburtstagskuchen auch etwas Menschenhaut und Blut mit. Vielleicht waren sie deshalb so gut. Die Vorbereitung, so zu einer Backerei nahmen sicher jedesmal eine gute Stunde in Anspruch — aber eben: man hatte Zeit — und Frauen waren genug im Haus. Denn es war noch das Zeitalter, wo Hilfen in den Haushalt leicht zu finden waren.

Und was für Hilfen! — Sie zählten mit und gehörten einfach in die Familie. Nicht etwa, dass nicht ein viel grösserer Abstand zwischen Dienstherrschaft und Bedienten glückte — sie nannten sich kurzweg Meitli — bestanden hätte es heute. Aber sie zählten sich als zum Haus zugehörig, die Kinder waren auch ihre Kinder, und wenn es dann oft nach 23, ja 30 und mehr Jahren zum Abschied kam, sei es durch Krankheit oder Tod, sei es, dass «das» altgewordene Anna, Marelli oder Vreneli in den ruhigeren Haushalt einer Grossmutter, einer Grossnichte oder zu einem jung-verheirateten Paar hinüberwechselte, so waren alle darüber glücklich, dass es doch in der Familie blieb. Besonders die Jungen; denn unzählige liebe Erinnerungen knüpften sich an diese so treuen Seelen, die so oft viel mehr Verständnis und Humor für ihre dummen Streiche hatten als die gestrengen Eltern und etwaigen sonstigen Erzieher.

In der Küche halfen zu dürfen galt damals als ein grosses Privileg, denn das hing vollständig von der Einstellung der Küchengewaltigen ab. Umso intensiver dagegen wurde die Hilfe der weiblichen Jugend

Literatur für die Hausfrau

Zur Einführung in diese ganz spezielle Literatur möchten wir sagen, dass wir in der Schweiz eine ganze Menge, zum Teil auf hohem Niveau stehende Zeitschriften haben, die es sich zur besonderen Aufgabe machen, den Hausfrauen gute Ratschläge zu geben. Man kann nicht behaupten, dass diese Ratschläge, Rezepte und Anweisungen stets dazu

führen, die Hausfrauenarbeit zu vereinfachen, wohl aber sicher dazu, unsere sonst schon ganz respektable Schweizer Küche einerseits zu verbessern und andererseits den modernen Ernährungstheorien anzupassen. Wir lassen nun kurze Einführungen in einige uns freundlich zur Verfügung gestellte hauswirtschaftliche Neuerscheinungen folgen, in der Meinung, dass unsere Leserinnen vielleicht da oder dort eine Hilfe in gewissen Situationen oder doch wertvolle Anregungen finden könnten.

Frauen und ihre Welt, nennt sich ein Handbuch von Schweizer Autoren für Schweizer Frauen, redigiert von Therese Kuhn-Rintelen, herausgegeben von der Gefag, Gesellschaft zur Herausgabe von Fachliteratur AG, Basel.

Es ist ein sehr schönes, gediegen ausgestattetes Handbuch, das in monatlichen Heften den Leserinnen von allem spricht, was im Leben der Frau von Wichtigkeit sein kann. Das will sagen, dass es kein Handbuch ist nur für die in unserem Leben ach

ten so grossen Platz einnehmenden materiellen Belange der reinen Hauswirtschaft. Nein, jedes einzelne Heft in schöner Ausstattung, mit zum Teil sehr künstlerischen Illustrationen, behandelt ein spezielles Thema, zu dem sich Autoren von Namen äussern.

Da finden wir im besonders ansprechenden Heft 6 wertvolle Einführungen in die Pflege des Blumen- und Ziergartens, der Zimmer- und Blattpflanzen von Berti Lamprecht, Gärtnerin, um in Nr. 9



Sie strahlt, denn...

VÉRON Confitures

im Glas mit dem neuen VACUUM-VERSCHLUSS

bleiben stets frisch und aromatisch! Bequemes Öffnen und Verschliessen des Glases. Luftdichte Packung auch nach Gebrauch.

VÉRON & CIE. AG. CONSERVENFABRIK, BERN

Kluge Frauen

stricken nur mit dem Handstrickapparat

PASSAP

15 Jahre Erfahrung

Neueste Modelle:

D-Spezial Fr. 372.—

D-Standard Fr. 330.—

Individuell und schnell • Bemusterung reihenweise • Glatt und Rippen

Prospekt Nr. 27 bei PASSAP AG, ZÜRICH 2/27

Bieri-Möbel

aus Holz • preisgünstig • neuwertig

Fabrik in RUBIGEN 1/2 Bern

Filiale: Interlaken Jungfraustr. 38

«ELMÜ» 1a Wachskerzen

Reinwachs, Dekorationen, Advents- und Weihnachtskerzen, Christbaum- u. Tischkerzen, 12er, 15er, 20er, 25er usw. Durch lange und schöne Brenndauer zeichnen sie sich aus!

Bestellen Sie jetzt, ich bediene Sie gerne! Zündschüre für Kerzen!

Mit höchster Empfehlung!

S. Müller, Wetzikon (Zch) Tel. 97 85 76

Fabr. von Seilen, Kerzen, chem. Produkten

DAS „NON PLUS ULTRA“ DER MODERNEN KÜCHE



Wygss

Auf Wunsch unverbindliche Vorführung. Beratung und Anschaffung durch die Heimwerkerei.

Telefon 1431/1432

Se die vollautomatische Geschirrwäsche PURANA. Sie wäscht, spült und trocknet das Geschirr und Benetzt von 6 Prozessoren (mit 16 Minuten). Welch herrliches Gefühl der Erleichterung, sich von dieser unheimlichen Arbeit auf immer befreien zu lassen!

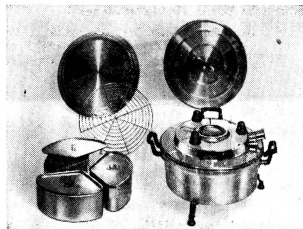
GEBRÜDER WYSS BURON/LO

Elektrischer Koch- und Backapparat

ARISTA

backt, brätet, dünstet, röstet, kocht und grillt ohne Aufsicht; ist als Rechaud, Wärmeplatte oder als Tellerwärmer verwendbar; ist billiger im Verbrauch und absolut betriebssicher, einfache Handhabung, keine Regulierung.

ARISTA bietet mit weniger Aufwand schmackhaftere Speisen.



ARISTA macht unabhängig, lässt jede Speise und jedes Gebäck gelingen; hilft Heizkosten, Zeit und Fett sparen und erleichtert die Küchenarbeit.

Inhalt: 4 1/2 Liter.

1 Jahr Garantie.

SEV und SIH geprüft.

Weitere ARISTA-Produkte:

ARISTAL das neue hygienische Geschirr für Herd und Tisch. Kein Putzen, immer glänzend. Für alle Flächenherde verwendbar.

ARISTA-Besen- und Schliffenstaubsauger. Grosse Saugleistung. Vorteilhafte Preise.

ARISTA-Zwei- und Dreischalenblicher und Sauger.

ARISTA-Tischherd, zwei Schnellheizplatten, Kontrollampe, Viertaktschalter.

Verlangen Sie Offerten durch Generalvertretung

Joh. Hauser, Parkring 47, Zürich 2

Tel. 25 33 23

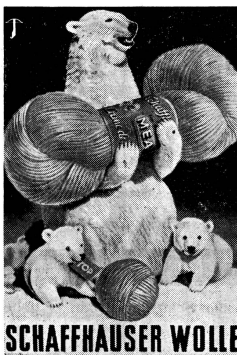
STEPPEDECKEN

aus der eigenen Steppdeckenfabrik

... besser in der Qualität, vorteilhafter im Preis

Albrecht Schläpfer

Zürich 1, am Linthescherplatz Tel. 23 57 47



SCHAFFHAUSER WOLLE

ORNAMIN

- Teigschüsseln
- Bols
- Suppenteller
- Flachteller

Das bruchfeste, geruchlose Geschirr von heute

und für die Kleinen:

das Kindergedeck mit der absolut haltbaren Verzierung

Zu beziehen im Fachgeschäft

ORNAMIN das gute Schweizerfabrikat

JB

bei den grossen Wäschefesten im Frühjahr und Herbst in Anspruch genommen. Wenn wir uns dieser sogenannten «grossen» Wäschungen erinnern, so steigt ein ganzes Stück ländlicher und bäuerlicher Hauswirtschafts-Geschichte vor uns auf. Denn dies ist wohl dasjenige Gebiet des Haushalts, auf dem die Veränderungen, die erreichten Erleichterungen für die Frauen am grössten sind.

Eine solide «grosse Wösch» im letzten Jahrhundert war eine Angelegenheit von mindestens einer Woche. Von all den gut- und raschwirkenden Waschmitteln hatte man keine Ahnung. Es gab gute Seife, die beste war die Marseille, und der Auftrieb für jede solche Wäsche war das sogenannte «rechten». (Zürichdeutsch) oder «buchen» (Berndeutsch). Zu diesem Zweck erschien schon am Samstag vor der eigentlichen Wäsche die sogenannte «Bucheri», der die meisten Mädchen die bereitgelegte Wäsche in riesengrossen Zubern einweichte.

Diese Zuber wurden mit einem, nur zu diesem Zweck verwendeten, dickgewebenen Leinentuch — dem Buschtuch — ausgelegt, die Wäsche schön geordnet hineingehängt und der ganze Zuber mit einer Brüh gefüllt, die zur Hauptsache Potasche enthielt. Es ging stets um grosse Quantitäten von Wäsche. Denn in keinem Bauern- oder Herrschaftshaus, wo man etwas auf sich und die Ehre der Hausfrau gehalten hat, hätte man seinerzeit ausser etwa ein paar farbigen Männerhemden und dem kleinen Kindszug irgend ein Stück Hauswäsche zwischen hinein hinausgehängt und damit der Öffentlichkeit zugestanden, man sei knapp an Leinentuch. Das gilt im Bernbiet auf dem Land vielerorts noch heute. Meine alte Grossmutter trieb diese Eitelkeit so weit, dass sie bis in ihre letzten Jahre, die sie dann in der Stadt zubrachte nie, auch nur ein Taschentuch oder eines ihrer herrlichen «geruschten» Nachthäuben

in eine sogenannte Kinderwäsche gegeben hätte. Für heutige Verhältnisse scheint eigentlich, neben der Grösse der alten Aussteuer vor allem die Frage des Aufbewahrungsortes für das viele «schissne» Zeug — der Fachausdruck, der sogar in der alten Aristokratie verwendet wurde! — interessant. Man hatte eben enorme Estriche, Dachräume, wo über dicken Seilen oder Holzstangen all die Wäsche ungehemmt — «gen Himmel duften durfte».

Am Montag kamen dann jeweilen einige Vorwäscherinnen, und am Dienstag rückte schon um fünf Uhr morgens die aus mindestens sieben bis acht Frauen bestehende Waschkompagnie ein. Die «Bucherin» war in ihrem Element, dirigierte das Ganze, Hausfrau, Diensthofen und sonstiges Hilfspersonal nach Noten herum. Den ganzen Tag wurden die eingeweichten Wäschestücke auf den grossen, im Bernbiet üblichen, langen, schräggestellten Brettern eingeseift, und mit Energie geschlagen. Es war das reine Trommelfest. In alle die reizvollen Details eines solchen grossen Waschtages sowie der darauf folgenden Bügelei einzugehen, würde zu weit führen.

Wenn ich aber noch beifüge, dass die vielen schweren, oft über hundert zählenden leinenen Betttücher alle von Hand ausgeworfen werden mussten, dass die ganze nasse Wäsche oft ein grosses Stück weit bis zu dem von den Männern hergerichteten Hängeplatz getragen werden musste, wird man begreifen, dass den sämtlichen daran beteiligten Frauen am Abend alle Knochen und Muskeln «jodelten», wie wir zu sagen pflegten.

Interessant, im Gegensatz zu den heutigen Erleichterungen im Bügeln, ist die Art und Weise, wie die Bügeleisen heiss gemacht wurden. Ein alteschweizerisches Bügeleisen bestand nämlich aus einer hohlen Eisenhülle, in die ein ovaler Stein, das heisst mehrere pro Stück, eingepasst waren. Diese Steine wurden dann

von einer speziellen Frau, die den ganzen Tag nichts anderes tat, in einem kleinen Eisenofen in ständig unterhaltenem, heissem Glutfeuer zum Glühen gebracht. Die Bügeleisen mussten ständig wieder mit diesen heissen Steinen nachgefüllt werden! Und heute? — ein Stecker in den elektrischen Schalter, und in einigen Minuten ist das Eisen heiss, und zu jeder Tages- und Nachtstunde benützbar.

Was dann noch das Zusammenlegen, Mangeln, und erst recht noch das Flicken «ohne Elna» dieser Riesenväschungen für eine Arbeit war, kann man sich denken, betrogen in grossen Haushaltungen ja nur die Betttücher oft weit über hundert Stück — so wie man sie heute noch im Bernbiet in langen Reihen im April und Oktober weiss über dem grünen Land flattern sehen kann.

Die Schilderungen eines Haushaltes im 19. Jahrhundert wären nicht vollständig, wenn nicht auch der Verwertung der Früchte und Gemüse gedacht würde. Da galt vor allem im ländlichen Haushalt als das Wichtigste das Dörren, um für den Winter genügend Vorräte zu haben. Noch war unser Land damals in vielerlei vor allem auf sich selber angewiesen, man ass die Früchte und Gemüse, die unser Boden hervorbrachte, und man ass sie zu der Jahreszeit, in der sie fällig, das heisst reif waren. Die heute so grossen Einfuhren aus südlichen Ländern beschränkten sich auf ein Minimum, man darf fast sagen auf Orangen, Mandarinen und Zitronen. Und diese Früchte galten normalerweise als Luxus, die Mandarinen wurden eigentlich nur als Weihnachtsextrage duldet.

Heute, wo vom Februar an, ja eigentlich den ganzen Winter durch die verlockendsten Salate, Gemüse, Früchte überall in schönster Qualität zu haben sind, wissen hartgesottene, landentfremdete Stadtfrauen oft wirklich nicht mehr, wann Bohnen, Käfen, Blumen-

kohl aus heimischer Kultur fällig sind. So hörten wir einmal Ende März eine herrliche junge Stadthausfrau auf dem Markt eine Bauernfrau fragen, ob sie denn keine Käfen habe, sie hätte sie lieber nicht vom Italiener! Worauf ihr die gute Landfrau lachend antwortete «oh Si guets Frauell» d'Schwyzerchäse hämmer grad gescherd in Bode ta! Früher war es jeweils eine Freude, die dankbar genossen wurde, wenn der erste Kopfsalat, die ersten Bohnen, Erbsen, Käfen auf den Tisch kamen — wer kennt heute noch die bescheidene Freude, sich von Monat zu Monat, von Jahreszeit zu Jahreszeit — auf die Produkte des Landes zu freuen, die beinahe wie ein eigener Kalender der Hausfrau den Ablauf des Jahres, der Jahreszeiten zu Gemüte führten?

Aber um ehrlich zu sein, müssen wir befeigen, dass nicht nur der vermehrte Import, auf den wir ja, besonders im Hinblick auf unseren Export — Maschinen, Schokolade, Käse, Tbc-Kühe etc. — so sehr angewiesen sind, an dieser Entwicklung schuld ist. Gegen Ende des letzten Jahrhunderts kam nämlich für den Haushaltbedarf auch das Konservieren der Früchte und Gemüse durch Sterilisieren auf, neben dem bisher nur bekannten Dörren und etwaigen Heiss-Einfüllen kleinerer Früchte in Flaschen wie zum Beispiel Heidel- und Brombeeren, Kirschen und zerschnittene blaue Zwetschen.

Aber was gab es da für Katastrophen! Denn einige Wochen nach dem Fertigstellen solcher Flaschen ging ab und zu im Keller oder sonstigen Aufbewahrungsräumen ein kleineres Schützenfest los. Dadurch, dass man in der Küchen-Wissenschaft noch nichts von Sterilität wusste, wie damals diese Erkenntnisse in der Medizin aufgetaucht waren, liess man es an den primitivsten diesbezüglichen Vorsichtsmassregeln fehlen. Man spülte die alten Weinflaschen oft nur am Brunnen, statt sie wenigstens

durch verschiedene Kinderspezialisten, wie Dr. med. Carl Müller, P. D. Bern, Prof. Dr. A. Hottinger, Basel, in die Pflege des Kleinkindes und in seine Welt eingeführt zu werden. Nr. 8 behandelt die so differenzierte Welt des Heims, des Ehelebens, der Heimkultur in Musik und Literatur, Gebiete, denen Carmen Weingartner-Studer, P. D. Dr. med. C. Häfner, Edwin Arnet u. a. zu Gevatter stehen. Heft 10 wird ganz von der bekannten Kinderärztin und Psychologin Dr. med. Marie Meierhofer, Zürich, bestritten, die mit ihrer bekannten feinen Einfühlung manchen Eltern wertvolle Fingerzeige in für sie schwierige Situationen dem Kinde gegenüber gibt. Ebenfalls in die Welt des Kindes führt Heft 7

mit Beiträgen von Walter Robert Corti, Hanni Zahner und Dr. Willy Rotzler, alle in Zürich, welche die wertvollen Faktoren des Spiels für die Erziehung von und den Umgang mit Kindern behandeln. — Aber auch Rechts- und Gesetzesfragen durch Dr. jur. Ruth Speiser, die Gastfreundschaft, geschmackvolles Gestalten der Räume kommen zu ihrem Recht, und man darf von diesem Handbuch sagen, dass es in gediegener Weise die Frauen anleitet, wie neben einer glücklichen geistigen Atmosphäre mit etwas Geschmack, Geschick und Einfühlung in ihre Umgebung auch aus einem bescheiden Heim eine Stätte geschaffen werden kann, wo jeder sich wohl fühlt.

Frohes Arbeiten in Garten und Heim von Regina Wiedmer, Verlag H. R. Sauerländer, Aarau.
Ein schönes Weihnachtsbuch für Gartenfreunde! Was man da alles entdeckt und lernen kann. Es ist ein Familien-Gartenbuch, denn alle, gross und klein werden da miteinbezogen in die Liebe zum Garten, in die Sorge für ihn. Von dieser Grundbedingung der Liebe zum Garten und der Lust zum Gärtnern aus geht es über den Boden, die Werkzeuge, den Samen, dem Säen zu der liebevollen Pflege des Wachsenden, des Gedeihenden. Was gibt es da alles zu lernen vom Hacken, Düngen, Schneiden bis zum Pfropfen; von der Pflege der Zwiebelpflanzen zu den hochentwickelten Rosen, von den

Gartenblumen zu den Zimmerpflanzungen. Wir blättern und lesen, und lernen, und sind froh, dass unsere Blumen-Regina uns noch einen Arbeitskalender mit auf den Weg gibt, damit wir alle Arbeiten auch zur richtigen Zeit vornehmen und nicht etwa einen Monat zu spät und der Erfolg dann so wieso unmöglich ist. Zahlreiche in den Text eingestreute Skizzen erläutern anschaulich manchen praktischen Handgriff, auf den wir vielleicht trotz aller Gescheitheit in andern Dingen niemals verfallen wären. Ja wirklich, so durch Regina Wiedmers kundige Hand liebevoll geführt, muss es ein frohes, erfolgreiches Arbeiten im Garten werden.
El. St.

**Autofahrer
Motorfahrer
Velofahrer
Garagen
Werkstätten
Haushaltungen**

Kerstens Original

Chromglanz

Polierpaste

verwenden

von erstaunlicher Wirkung

Grosse Normal-Tube Fr. 2.80 **Mit Garantie** Riesentube Fr. 4.50

**für die
Pflege
aller
blanken
Metalle**

Löst
ROST!

Allein-Import: A. Bambula, Flühgasse 47 Zürich 8 Telefon (051) 24 54 05 Postcheckkonto VIII 36814



Fonduekacheln Marke Landert wurden vom **Schweiz. Institut für Hauswirtschaft geprüft**



Prüfungsergebnis: zweckentsprechendes Material
gute Wärmespeicherung
einwandfreie Glasur
gefällige und praktische Form
Ein weiteres Merkmal, das die Hausfrau besonders schätzt: der Griff wird nicht heiss.

Dank seiner ausgezeichneten Qualität hat sich die Landert-Fonduekachel bestens bewährt und überall gut eingeführt.

Landert-Fonduekacheln sind nun auch mit geschliffenem Boden erhältlich (für elektrische Platte).

Verlangen Sie bei Ihrem Einkauf die Marke Landert.

Landert & Co., Töpferei, Embrach

PRÜFEN
AUCH SIE
ES LOHNT
SICH

Kein Tag länger zuwarten!

Kennen Sie ALU, das neue Haushaltsmittel? Lesen Sie selbst, was Ihnen diese Haushaltfolie alles bietet:

ALU hält frisch: Fleisch, Käse, Früchte, Gemüse, Salate, Pilze usw.

ALU verhindert Küchengerüche: Sogar Fische und Kohlarten können Sie geruchlos kochen.

ALU verhindert das Austrocknen der Brot-, Wurst- und Zitronenanschnitte.

ALU schützt vor Verderb: Decken Sie Speisereste, angebrachte Konfitüren, Gläser, Milchkrüge, Oelflaschen mit ALU ab — nichts wird verderben.

ALU bindet Geruch und hilft Platz sparen: Nahrungsmittel, die sich im Geruch nicht vertragen, können Sie trotzdem gemeinsam in den Eisschrank legen. Ueber 1001 weitere Anwendungszwecke orientiert der jeder Packung beiliegende Prospekt. Probieren Sie deshalb ALU aus, es kostet Fr. 2.65 netto. Erhältlich in Papeterien, Drogerien, in Lebensmittel- und Haushaltsgeschäften. Keinen Tag kann man diesen herrlichen Helfer zu früh im Haushalt haben.





100 Jahre Schnyder-Qualitätsseife!

Seit mehr als 100 Jahren schätzen die Schweizer Hausfrauen die vorzügliche Schnyder-Oval-Seife. Auch das erste und führende dreifache Seifenwaschmittel

Ultra-Bienna

enthält die hochwertige Schnyder-Qualitätsseife und verträgt sich deshalb mit Seifenflocken und Stückseife. Ultra-Bienna enthärtet selbsttätig, wäscht hervorragend, bleicht schonend und verleiht der Wäsche höchstes Weiss und klare Farben. Ultra-Bienna sowie das Einweichmittel Bio 38 °C und das neue Abwaschmittel Clarel-Practic führen das Gütezeichen Q des Schweiz. Instituts für Hauswirtschaft.

Ultra-Bienna garantiert das längste Leben Ihrer Wäsche!



SEIFENFABRIK SCHNYDER BIEL7

Alle Gutscheine der Schnyder-Produkte gelten als AVANTI-Bons!

mit heissem Wasser zu behandeln; man liess nach dem Heisseinzufüllen die Flaschen zum Abkühlen ein- ja zwei Tage offen herumstehen und sie dann mit irgendeinem Zapfen und Stücken Schnur zu verschliessen. Was Wunder, wenn dann von Zeit zu Zeit so eine Flasche ihren Zapfen samt Inhalt an die Decke jagte, was besonders bei Heidelbeeren eine grausige Freskenmalerei an Decken und näherer Umgebung absetzte. Leider wiesen diese Fresken nicht die Schönheit derjenigen der Sixtinischen Kapelle auf, sondern der Farbstoff bloss eine solche mit demjenigen eines Michelangelo, in punkto Haltbarkeit.

Nach und nach setzten sich dann die Erkenntnisse des sterilen Verfahrens, und der sorgfältigen, keimfreien Behandlung der Früchte, Gemüse, wie des Geschirrs durch, und nun werden auch im Bauernhaus im Sommer und Herbst massenhaft Gläser mit den Früchten des Landes gefüllt, so dass dank dieser Vorrichtung auch der ländliche Tisch im Winter nicht mehr nur Kabis, Köhli, Rüben und Rüben, sondern auch sterilisierte Bohnen, Erbsen, Kafen und Blumenkohl aufweisen, und die Hausfrau in den strengen Wochen der grossen Landarbeiten mit dem vielen Hilfspersonal sich durch das Verwenden einiger «Gläser» das Kochen vereinfachen kann.

Bohnen werden wie früher stets noch mit Vorliebe gedörrt, denn es gibt auch heute noch viele Leute, die so altmodisch sind, gedörrte Bohnen — als Bernerplatte — den sterilisierten vorziehen. Dagegen hat das Dörren unserer einheimischen Früchte, auf langen, mit dünnen Stäbchen versehenen Holzgittern weitgehend aufgehört. Unsere Früchte sind zu wenig fleischig und oft zu wenig süss, um ein ebenso befriedigendes Dörroprodukt zu ergeben, wie ein landläsches. Das Sterilisieren hat auch im Landhaushalt das Dörren verdrängt.

Und so dringen nach und nach nicht nur im städtischen Haushalt alle die Neuerungen in unserem Wirtschaften und Haushalten durch. In manchem Bauernhaus hat auch eine modernere Wascheinrichtung, hat die Elektrizität in der Küche den so geplagten Bäuerinnen Erleichterungen gebracht, die angesichts des stets zunehmenden Mangels an Hilfspersonal die Aufrechterhaltung eines geordneten Haushaltes überhaupt noch ermöglichen. Dies gilt natürlich auch für den städtischen Haushalt, der es natürlich insofern leichter hat, als er nicht auf die Selbstversorgung angewiesen ist, und es nur von der Hausfrau abhängt, «die weise waltet im häuslichen Kreise», ob sie wirtschaftlich genug denken kann, um zu Zeiten grosser Obst- und Gemüseflut und günstiger Preise durch Einmachen, Dörren, Sterilisieren selber die Wintervorräte anzulegen für ihre «hungerrnde Familie», oder ob sie vorzieht, im Winter auf die Einfuhr fremder Gemüse und Früchte und die Produkte unserer anerkannt guten Konservfabriken, und auf Kohl und Rüben auszustellen.

Auf alle Fälle sind auch heute Produzent und Konsument weitgehend aufeinander angewiesen, und es ist eine der ungünstigsten Erscheinungen in unserem Wirtschaftsleben, dass diese beiden durch die Entwicklung, welche Handel und Produktion gegenseitig durch die Notwendigkeiten der Zeit haben nehmen müssen, so wenig mehr im direkten Verkehr zu einander stehen.

Die «gute alte Zeit» wird ja nie mehr vollkommen. Dafür sind wir ein viel zu anspruchsvolles, verwöhntes — ein viel zu industrialisiertes Volk geworden, in all unseren Lebensformen und -Ansprüchen, viel zu sehr vom Ausland abhängig. Aber wenn das Schweizervolk es fertig brächte, seine hohen materiellen Ansprüche etwas herunterzuschrauben, sich etwas weniger industrialisieren, vermaterialisieren

und vergessensüchtigen zu lassen — so sähen wir sicher mehr vergnügte, frische Hausfrauen und weniger Menschen überhaupt, die stets mit unzufriedenem, versorgtem Gesicht in unserer doch so schönen Heimat herumzulaufen. Es heisst nicht umsonst: «Wer sich genügen lässt, feiert alle Tag' ein Fest.»

In memoriam des schweiz. Schriftstellers und Dichters Ernst Eschmann

Wer hätte ihn nicht gekannt, den lebensfrohen, herzenguten, bescheidenen Menschen und Schriftsteller Dr. Ernst Eschmann, der bis in die jüngste Zeit hinein jedes Jahr ein Buch seiner Feder auf den Weinhachtisch legte, das von Knaben und Mädchen gern gelesen wurde, weil es in anschaulicher Weise Lebensschicksale erzählte, die meistens, entgegen den Tendenz unserer Zeit, einen glücklichen Ausgang nahmen, dem optimistischen Temperament des Verfassers entsprechend. Auch mundartliche Werke: Gedichte Singspiele und Romane sind seiner Feder entsprungen. Ich denke vor allem an das hübsche Bändchen mundartlicher Gedichte «Der Sonnenaa».

Aus dem vollen Leben schöpfte er und aus dem Vollen gab er. Einst Lehrer an der Töchterhandelschule und später Redaktor des «Häuslichen Herdes», erzählte er gern von seinen Wanderungen, von denen einige der besten in seinem Buche: «Der schöne Kanton Zürich» ihren Niederschlag fanden. Sehr belesen war er in Heimatkunde, Literatur und Kunst. Dem Schweizerischen Jugendschriftenwerk leistete er gute Dienste und lange Jahre gehörte er als Mitglied und später als Präsident dem Verein für Verbreitung guter Schriften an, so dass er ihm zu seinem 60. Geburtstag (25. Januar 1946) die Gedanken und Betrachtungen eines besinnlichen Wan-

derers unter dem Titel: «Die goldene Mitte» herausgab. Wie freute er sich darüber und wie beglückt war er über das regierungsrätliche Gratulationsschreiben ebenfalls zum 60. Geburtstag, in dem ihm für seinen guten Einfluss auf die Jugend gedankt wurde.

Wie leicht auch Ernst Eschmann das Wort fiel, wusste er am richtigen Orte das Schweigen zu schätzen. Was sagt er im Kapitel: Reden, Hören, Schweigen seines Buches: «Die goldene Mitte?»

«Ein grosses Leid, ja selbst eine grosse unerwartete Freude lässt uns verstummen. Vor gewaltigen ewigen Bildern der Natur fangen die Worte an uns zu fehlen, auf einem Berggipfel, wenn die Sonne untergeht, vor der Wucht und Allgewalt des Meeres, ja selbst vor der Einsamkeit und Unendlichkeit der Wüste. Eichendorff besingt in einem seiner schönsten Lieder dieses wunderbare tiefe Schweigen.

Nun schweigt auch Ernst Eschmann für immer. Nach langer Krankheit haben sich die Flügel des Todes sanft über ihn gebreitet und ihn vor noch längerem Leiden bewahrt. Wir aber sind um einen grundgütigen Menschen, einen Schweizer, der das Herz auf dem rechten Fleck hatte, ärmer geworden.
m. m.



Schweizer Ware,
gute Ware!

A

3 bewährte ADROKA-Heiznähmaschinen für den Haushalt.

Sie färben Ostereier — Sie machen Kirchen ein — Sie «rüsten» Gemüse, und immer gibt es fleckige Hände, und es stellt sich die bange Frage: Wie bringe ich meine Hände wieder sauber? — Darauf gibt es nur eine Antwort: mit TRIC. Wie wird das gemacht? Auf die angefeuchteten Hände TRIC Nr. 1 streuen und einreiben, bis die Hände braun sind. Dann TRIC Nr. 2 dazu nehmen, spülen, und alle Flecken sind verschwunden. Darum gegen alle Obst-, Beeren-, Gemüse- und Nikotin-flecken auf Händen und farb- und waschenden Stoffen: TRIC.

FORMIX. Jeden Frühling, wenn es wärmer wird, kommen sie zu Hunderten und zu Tausenden und tun sich an ihren vorrätigen Süßigkeiten gütlich, ja es kann zu einer richtigen Invasion kommen. Man zertrüsst sie oder versucht sie mit allerlei Pulver und Flüssigkeiten umzubringen, doch sie sind zäh, diese kleinen «Haustiere», die HAUS-ameisen nämlich, die fast jeder Hausfrau Sorgen bereiten. Doch es gibt eine Möglichkeit, diese unerwünschten Gäste sauber und rasch aus dem Haus zu schaffen. Es wird ganz einfach eine Schachtel FORMIX auf die «Hauptstrasse» gestellt. Diese wandern hinein, fressen vom süßen Gift, kehren in ihr Nest zurück, füttern ihre Jungen, verrecken so die ganze Brut und sich selbst.

TOXICAL-Insektenpulver. Asseln, Ameisen, Federlinge, Flöhe, Haarlinge, Hornissen, Käsefliegen, Läuse, Milben, Motten, Pelz-, Russen-, Schwaben- und Teppichkäfer, Silberfischechen, Wanzen, Wespen und Zecken sind ein garstiger Verein, doch TOXICAL vernichtet sie alle auf einen Schlag. Auch Ihr Hund oder Ihre Katze wird von allem Ungeziefer befreit. TOXICAL ist ungiftig für uns und unsere Tiere, aber um so schädlicher für die Insekten; es wirkt als Frass-, Berührung- und Atemgift. — TOXICAL wurde mit dem Gütezeichen Q ausgezeichnet.

Diese 3 Präparate sind in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

•ARISTA- Back- und Kochapparat

Vertrieb: Johann Hauser, Parkring 47, Zürich 2. Das SII schreibt in seinem Prüfbericht darüber folgendes:

Die im Back- und Kochapparat «Arista» zubereiteten Speisen werden sehr schmackhaft und behalten ihr natürliches Aussehen. Gemüse und Kartoffeln bleiben schön in Form und Farbe. Kuchen und Torten, darunter Hefigebäck, gerührte Kuchen, Frucht- und Kleingebäck, werden gleichmässig gebacken. Fleisch auf dem Rost, in der Pfanne oder als Saucenfleisch wird schmackhaft und bleibt saftig. Fleischgerichte von kurzer Kochdauer werden wenig gebräunt.

Die Backdauer von Kuchen und Torten entspricht ungefähr der Backdauer im Ofen.

Das Backen von Fruchtkuchen und Kleingebäck, das Braten von Fleisch, sowie das Dämpfen von Gemüse beanspruchen in der «Arista» mehr Zeit.

Es wurde festgestellt, dass der Back- und Kochapparat «Arista» sogar in Fällen mit längerer Kochzeit als auf dem Herd, im Stromverbrauch wirtschaftlicher ist.

Durch die Möglichkeit, verschiedene Speisen gleichzeitig zuzubereiten, erhöht sich die Wirtschaftlichkeit.

Besondere Vorteile: Bei verhältnismässig wenig Platzbeanspruchung lässt sich der Back- und Kochapparat «Arista» sehr vielseitig verwenden. Alle Speisen, die gedämpft, gebraten, grilliert, geröstet oder gebacken werden, werden ohne Wartung appetitlich und schmackhaft. Die «Arista» ist wirtschaftlich im Gebrauch. Sie lässt sich leicht reinigen.

Allgemeine Beurteilung: Das Schweizerische Institut für Hauswirtschaft anerkennt den Back- und Kochapparat «Arista» als praktisches, chengerüst, namentlich als Ersatz eines Herdes und Backofens.

•ARBI- Tischwebapparat und Kleinhandwebstuhl für Hausweber.

Es ist der Wunsch jeder Frau, möglichst in einem weichen, auch einfachen, so doch sparsamen und er-scheinen, oder für die Wohnung eines ausgesuchten Möbelstoff mit dazupassenden Vorhängen und Kissen zu haben, vielfach nach ganz speziellen Vorhaben und Entwürfen. Oft ist es schwierig, das Richtige gleich zu finden. Was ist da einfacher als die Stoffe selber zu weben und die Farben nach eigenen Ideen zusammenzustellen. Aber vom Weben hat man vielfach die Meinung, dass es viel Zeit beansprucht und grosse Anforderungen an die Nerven stellt. Freilich braucht es Geduld und eine gefasste Natur, besonders wenn auf älteren Handwebstühlen gearbeitet werden muss. Aber die von der Firma Walter Arm in Biglen hergestellten Webrahmen, Tischwebapparate und Handwebstühle sind in dieser Beziehung entgegenkommend. Schön und elegant gebaut, dürfen sie in jedem Wohnzimmer aufgestellt werden. Noch wesentlicher ist, dass dem inneren Ausbau der Webapparate neue und zeit-sparende Ideen zu Grunde liegen, welche die Freude am Weben sehr heben. Verschiedene Patente konnten angemeldet und bereits erteilt werden, welche sich glänzend bewähren. Wenn Sie sich vertrauensvoll an dieses Spezialgeschäft, wo Sie auch erfahren können, an welchen Orten die Verkäufe für das Weben erworben werden können.

ALU-Haushaltfolie — Heinzelmännchen am Meter
Wenn ein Haushaltshelfer den Namen «Heinzelmännchen» verdient, dann ist es ALU. Oder kennen Sie etwas anderes, das Ihnen beim Kochen und Backen hilft, im Haushalt tausend Dienste tut. Sie sparen lässt und nützlich aufzufüllen ist? Wirklich — Sie sollten keinen Tag länger zuwarten, um ALU kennenzulernen. Denn diese einem Jahr in praktisch, handlicher Packung auf den Markt gekommene Haushaltfolie bietet so herrliche Vorteile, dass es schade wäre, darauf zu verzichten.

ALU ist eine saubere, hygienische Aluminiumfolie, 30 cm breit auf einer Rolle von 15 m Länge. Können Sie sich aber vorstellen, was man mit diesem einfachen Hilfsmittel alles machen kann. Tausenden von Hausfrauen hilft die ALU-Haushaltfolie täglich bei hundertlei von Verrichtungen, aber fast jede praktische Hausfrau findet noch Tricks heraus, wie sich mit ALU ihre Arbeit erleichtern lässt.

Frau G. B. schreibt uns von einer ganz einfachen, aber prächtigen Idee: Sie besitzt keinen Toaster, liebt aber am Sonntagmorgen die knusprig goldbraun gerösteten Brötchen über alles. Sie legt nun auf die elektrische Herdplatte ein Stück ALU-

Haushaltfolie — stellt auf 4 — und hat innert kürzester Zeit ihren Toast ... und die Herdplatte bleibt sauber. Oder Frau M. K. ärgerte sich über das Kleinerwerden des Rindsbratens, bis ihr die ALU-Folie in die Hände kam. Neuerdings geht sie so vor: Sie brät das Rindfleisch an, packt es dann in ALU ein, setzt das Ganze in eine flache Pfanne oder eine flache Form und lässt das Fleisch ohne jede Aufsicht gar werden. Sie gibt für 600 g Fleisch 1 bis 1½ Stunden Bratzeit an, wobei der Braten nahezu gleich gross bleibt — und «hübsch» wie ehemals. Dies sind nur zwei Beispiele, aus Hunderten von Schreiben begeisterter Hausfrauen herausgegriffen. Die allgemein bekannten Vorteile helfen wir Ihnen hier noch in Stichworten notieren:

ALU hält frisch: Fleisch, Käse, Früchte, Gemüse, Salate, Pilze usw.

ALU verhindert das Austrocknen: Der Anschnitt von Brot, Wurst, Zitronen, Zwiebeln und Äpfeln hält.

ALU hält knusprig: Hausgebäck, Kuchen, Cakes, kleinen Brötchen.

ALU schützt vor Verderben: Decken Sie Speisereste, angebrachte Konfitüren-Gläser, Milchkrüge, Oelflaschen mit ALU ab — es verdorrt nichts.

ALU bindet Geruch und hilft Platz sparen: Nahrungsmittel, die sich im Geruch nicht vertragen, können Sie trotzdem gemeinsam in den Küchenschrank stellen.

ALU verhindert Küchengeringe: Sogar Fische und Kohlarten lassen Sie geruchlos kochen.

ALU erhält Vitamine: Mit ALU gehen Vitamine nicht ins Kochwasser über.

ALU spart Gas: Sie können verschiedene Speisen gemeinsam kochen.

ALU hilft beim Restenverwerten: Speiseresten in ALU aufbewahrt, behalten die Appetitlichkeit der ersten Zubereitung.

ALU hilft backen: Kuchenformen mit ALU auslegen erleichtert jedes Backen.

ALU schützt vor verrottem Grill, hält Tourenproviat frisch und schützt Wolle vor Mottenfrass.

BOLACH

Die Glashütte Bülach besichert uns zwei Neuheiten, die uns die heissen Tage des Sterilisierens und Einfüllens erleichtern werden. — Die eine ist das lang ersehnte Glas mit weiter Öffnung. Spielend leicht geht damit das Einfüllen auch bei grossen Früchten, so dass wir keine Angst mehr haben müssen, unsere Konserven könnten wegen zu vorsichtigen und langsamen Arbeitens nicht halten. Auch werden uns nicht mehr in der Hitze des Gefechts Früchte daneben fallen und den Herd und unsere Kleider bespritzen. 8 cm gross ist die neue Öffnung, das genügt für alle Sorten Früchte; auch wird das Einschichten von Gemüse (Bohnen) und Fleisch sehr erleichtert. Und wir freuen uns schon auf das Abwaschen und Austrocknen der neuen Gläser; wie einfach wird auch das sein!

Die zweite Neuheit ist die Saft- und Haushaltflasche. Sie dient vor allem für das Hineinfüllen von Fruchtsäften, aber auch für das Aufbewahren von Kaffee, Tee usw. Wer die Flasche einmal im Kühlschrank verwendet hat, wird sie nicht mehr missen mögen; denn der luftdichte Abschluss verhindert, dass der Inhalt irgend einen andern Geschmack annimmt. Besonders schätzen wir das bei der heissen Milch.

Wir müssen aber der Glashütte Bülach noch ein spezielles Kränzlein widmen, weil sie allen unsicheren Hausfrauen in ihrer Broschüre «Einmachen leicht gemacht» auf so hübsche und einwandfreie Art den Weg zeigt. Es ist direkt ein Genuss, darnach zu arbeiten.

BOMBYX

Ist wirklich ein ideales Fensterloch. Es hat sich zwar nicht im Sturz, aber dafür um so gründlicher eingeführt, denn eine sagt der andere: Es handelt sich hier und seltensamerweise wieder einmal um ein Naturprodukt. Damit es auskunftig wird, muss es ohne jegliche Beimischung chemischer Präparate einer Spezialbehandlung unterzogen werden: BOMBYX kann in ständendem Wasser gereinigt werden, es frant nicht und fasert nicht. BOMBYX dient sowohl zu Einwaschen, als auch — trocken — zum Nachreiben (polieren) von Fenstern, Spiegeln, Armaturen, Plättchen usw. Darum keine Haushaltung, kein Badzimmer ohne BOMBYX.

Die Putztuchweberei E. Abderhalden in Wil SG kennt die Sorgen der Hausfrau und weiss von den auftauchenden Vorurteilen; deshalb legt sie besonderen Wert auf das ihr BOMBYX zugesprochene Gütezeichen des S. I. H. Verlangen Sie im Fachgeschäft BOMBYX oder wenden Sie sich nötigenfalls direkt an den Fabrikanten.

C

•Chromglanz- kam und siegte!

Fast täglich werden wir mit neuen Hilfsmitteln für Haushalt und Küche beglückt. Nur bei den Pflegemitteln für Metalle blieb es merkwürdig lange beim alten. Jetzt ist aber auch hier eine radikale Wendung eingetreten. In der richtigen Erkenntnis, dass niemand zu Hause gerne eine ganze Drogerie von verschiedenen Mitteln aufstapeln will, ist in Kerstens Original Chromglanz eine Pulver- und Polierpaste auf ganz neuer Basis geschaffen worden, die für alle blanken Metalle, also vom Eisen bis zum Edelmetall verwendbar ist. So kann der Vater sein Auto, der Sohn seinen Roller, die Tochter ihr Velo, die Mutter aber alle ihr liebgehabten Haushalt- und Ziergegenstände, ob neuzeitliche oder antike, selbst polierte Metalle, wieder blitzblank erstrahlen lassen. Ganz aussergewöhnlich ist dabei, dass sich selbst Rostflecken lösen und der Glanz viel länger dauert, da ein feiner Film das Metall schützt. Trotzdem ist Chromglanz giftfrei und wurde von der EMPA, dem Kantonschemiker in Zürich sowie dem Schweizerischen Institut für Hauswirtschaft eingehend geprüft.

Modernes Haushalt-ABC

Die Paste in der praktischen Tube ist so sparsam im Gebrauch, dass man wieder einmal mit Recht sagen kann: Das Beste ist das Billigste.

CLAVA

Ein Aermelbäcklein — was ist denn schon dabei! Sehr viel sogar. Es ist einer der, die uns täglich umhandelt Geräte in unseren Haushaltungen, die uns zehn und zwanzig Jahre lang ärgern können. — Nun aber kennen wir eines, an dem wir zehn und zwanzig Jahre lang und länger Freude haben können. Es ist ja so wichtig, dass wir Freude haben an unserer Arbeit!

Unser Clava-Aermelbäcklein steht auf einem Metallrohrgestell. Die Ansatzstellen am Brett können darum klein gehalten werden und stören nicht immer bei der Arbeit. Die Fläche ist lang, die Rundung am einen Ende dementsprechend umfangreich und am anderen klein. Die gut ausgedachte Form eignet sich darum für das Bügeln eines Kinderröckleins wie für dasjenige einer Bluse. Im Verlaufe der Arbeit lernt man den sichern, festen Stand ebenso sehr schätzen.

Und zum Schluss möchten wir Ihnen sagen, dass wir immer noch ein spezielles Gefühl der Freude haben dürfen, weil wir mit dem Kauf den T-R-Konzern aus Clavel einen Dienst erweisen. Wir helfen doch gerne mit, dass sie den Weg zur Arbeit zurück wieder besser finden, nicht?

D

•DUROMatic-Dampfkocher

Der von der Firma Heinrich Kuhn, Metallwarenfabrik AG, in Rikon (Töss), fabrizierte Dampfkochtopf DUROMatic hat sich so gut bewährt, dass in kurzer Zeit 100 000 Hausfrauen glückliche DUROMatic-Besitzerinnen wurden.

Beim Kauf eines Dampfkochers sollte ganz besonders darauf geachtet werden, dass der offerierte Topf einen genauen und zuverlässigen Druckanzeiger besitzt. Nur dann besteht Gewähr, dass die Speisen nach Ablauf der vorgeschriebenen Zeit auch wirklich richtig gekocht sind. Der DUROMatic ist mit dem zuverlässigsten Druckanzeiger mit ausserordentlich grossen Öffnungen ausgerüstet.

Wichtig ist auch, dass ein Dampfkocher mit einem dicken Spezialboden versehen ist, der dem Topf die nötige Stabilität gibt. Der starke Boden des DUROMatic stellt ein ideales Wärmekissen dar, das die Hitze speichert und so das Abkühlen der Speisen verhindert.

Der DUROMatic ist ein moderner, zu 100 % in der Schweiz hergestellter Qualitäts-Dampfkochtopf. Er ist kinderleicht in Handhabung und Reinigung.

E

Etwas über die neue «Elma»

Als die TAVARO SA, Genf, vor mehr als einem Jahrzehnt die ELNA auf den Markt brachte, stellte sie einen umwälzenden Fortschritt im Haushalt-Nähmaschinenbau dar. In ganz kurzer Zeit wurde dann die ELNA weltberühmt und von Hunderttausenden von Frauen als die tragbare, elektrische Haushalt-Nähmaschine anerkannt. Sie wurde aus vielfach nachgeahmt. Warum? Weil die ELNA so viele kann erahnte und kleinen Vorzüge mit sich brachte, dass, wo man Nadel und Faden kennt, über Nähmaschinen ein vollständig neuer Begriff entstand. Dauerhaft, handlich und immer bereit, die Haushalt-Nähmaschine mit der höchsten Leistung, vergrössert nun die neue ELNA als umwälzende, schöpferische Leistung ihren Ursprung, die fünfte bereitete das köstliche Gericht zu. — Und dann sitzen Sie um den Tisch herum und tauchen Ihre Gabeln mit dem Brot in das form-schöne Chacheli. Sie freuen sich, wie gut es die Wärme hält, wie sicher es steht, wie glatt seine Glasur ist. — Da setzt sich nichts an! — Zu verdanken aber haben Sie den ungestörten Genuss dem Landert-Chacheli!

Die Firma Landert & Co., Töferei, Embrach, hat keine Mühe gescheut, in vielen Versuchen die bestgeeignete Mühle-Mischung zu ermitteln. In genau dosierten Mengen werden die verschiedensten feuerfesten Tone gemischt und nach neuzeitlichem Verfahren aufbereitet. Dem Formen der Fonduekachel wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt, um ein in allen Teilen sauberes und gefälliges Produkt zu erzielen. In Elektro-Ofen werden die Fonduekacheln bei hoher Temperatur gebrannt. Die zur Vermeidung konzentrischer Rissbildungen Rohmaterialien und die hohe Brenntemperatur ergeben ein feuerfestes Erzeugnis, das sich durch hohe mechanische Festigkeit auszeichnet.

Die Landert-Fonduekacheln werden nun auch mit geschliffenem Boden hergestellt zur Verwendung auf elektrischer Platte.

•Fresco, ein moderner Spültisch

Anlässlich der vergangenen Mustermesse in Basel haben die bestellten Chacheli-Spültische «Fresco» mit den runden Becken (Fabrikant Fa. Hans Eisinger, Basel) wieder grossen Anklang gefunden. Aus dem grossen Angebot, das in diesem Artikel vorhanden war, hatte der Berichterstatter der Schweizerischen Illustrierten «Die Woche» einige der runden «Fresco»-Becken im Bild festgehalten und dazu treffend geschrieben:

«Zeit und heisses Wasser spart die Hausfrau beim Geschirrwaschen im Fresco-Spültisch. Das runde Becken mit flachem Boden lässt sich mühelos reinigen. Das Hebelventil ist versenkt und durch ein glattes Ablaufsieb geschützt, so dass daran kein Porzellan zerschlagen werden kann. Vor dem Waschen werden die Speisereste in den separaten Ausguss geschüttet. Der Spülkorb ist auch als Gemüsesieb verwendbar.»

Beinfeigen wäre noch, dass das runde «Fresco»-Becken wirklich das noch plus ultra des vollkommen freien Beckens darstellt. Man kann sich in einer Küche, sei es im Haushalt oder im Gewerbe, nichts praktischeres und angenehmeres vorstellen als diese vollständig freien runden «Fresco»-Becken.

Die «Fresco»-Spültische werden in vielen Standardgrößen mit einem oder zwei Becken angefertigt. Es lassen sich damit auch prächtige Kombinationen herstellen, mit zweckmässigen Unterbauten und Kühlschrank etc.

G

Gold-Zack-Artikel sind unentbehrliche Helfer der Frau

Das Schweizerische Institut für Hauswirtschaft (SII), Zürich, hat über die Artikel der Firma ELASTIC AG, Elsäasserstrasse 248, Basel, folgende Beurteilungen abgegeben:

Die Gold-Zack-Einzieh-Gummiliste ist angenehm im Tragen, rollt sich nicht ein, sehr dauerhaft, lässt sich gut waschen.

Der Gold-Zack Nadelfest-Strumpfhalter ist infolge der angewobenen, unelastischen Annahstelle besonders dauerhaft und praktisch.

Der elastische Gold-Zack Nadelfest-Aufhänger ist ein sehr guter, praktischer Aufhänger für alle Arten von Kleidungsstücken.

Der elastische Gold-Zack Näh- und Strickfaden wird als guter elastischer Faden anerkannt, der sich sowohl für Strick- wie für Näharbeiten eignet.

Das elastische Gold-Zack Büstenhalterband 17 wird als sehr gutes und angenehmes Büstenhalterband bezeichnet.

Die elastischen Gold-Zack-Träger für Kinder und Babys kommen einem wirklichen Bedürfnis entgegen und erleichtern das Ankleiden der Kinder.

Das Gold-Zack Wäscheband mit Doppelbord eignet sich sehr gut für Herren- wie für Damenwäsche und es hat sich als sehr dauerhaft erwiesen.

Das elastische Gold-Zack Stabilisier-Miederband kann leicht mit der Maschine oder von Hand angenähert werden, es rutscht weder hoch, noch rollt es sich ein, sein Zustand befriedigt solange der Jupe seine Dienste versieht.

H

Haus-Ungezieferbekämpfung leicht gemacht!

Mit Spritzen, Stäuben und Glessen arbeiten die modernen Schädlingsbekämpfungsmethoden nach festem Plan für jede Kultur in der Landwirtschaft.

Gegen das Heer von Haus- und Vorratsschädlingen kann man heute mit einem Mittel und einer Methode auf einfachste Weise alles Hausungeziefer auf die Dauer vernichten. Man braucht nicht mehr gegen den einen oder andern Schädling zu spritzen, zu stäuben oder zu streuen und vielerlei Methoden anzuwenden. Man verfährt in geschlossenen Räumen Hexavap, eine Tablette von 2 Gramm auf 25 Kubikmeter Raum. Hexavap besteht aus reinem Lindan, einem der wirksamsten und dabei ungefährlichen, neuen, synthetischen Insektiziden. Durch den Hexavap-Dampf wird alles im Haus vorhandene, auch verstecktes Ungeziefer, vernichtet. Da sich der Dampf nach einigen Stunden auf der Oberfläche des Raumes niederschlägt, findet auch eine weichenlange Nachwirkung gegen wieder zuziehendes Ungeziefer statt. Man hat festgestellt, dass 2 bis 3 Hexavapverdampfer im Laufe der warmen Jahreszeit genügen, um das Haus praktisch frei von allen Schädlingen zum Beispiel auch Kleidermotten, Schwabkämpfer, Ameisen, zu halten.

Hexavap-Tabletten und Hexavap-Verdampfer können in allen Drogerien bezogen werden. Die Methode wurde durch die Firma Dr. R. Maag AG in Dilsdorf ZH, welche als einzige in der Schweiz Lindan herstellt, ausgearbeitet.

Hexavap-Tabletten und Hexavap-Verdampfer können in allen Drogerien bezogen werden. Die Methode wurde durch die Firma Dr. R. Maag AG in Dilsdorf ZH, welche als einzige in der Schweiz Lindan herstellt, ausgearbeitet.

J

Jomax, J. Kunz, Pappermühle b. Bern

•Jomax-Bodenpflegematten erleichtern der Hausfrau das oft mühsame Fussputzen. Jomax ist in verschiedenen

Feinheiten von feiner Stahlwolle bis Stahlspäne erhältlich und tritt an Stelle der gewöhnlichen Stahlwolle und Stahlspäne. Die Matten bestehen aus in sich selbst verschlungenem Material, ohne Draht, und hinterlassen so keine Kratzer. Sie sind in Fuss- und Blochgrößen erhältlich. Die Fussgröße findet für Türschwellen, Treppen und Treppenhänge Verwendung. Die Matte unter dem Bloch bedingt ein rasches und sauberes Arbeiten, als bisher das Fussputzen, da die Verwendung von Jomax bedeutend weniger Späne-Abfälle mit sich zieht. Die Matten sind nicht nur sparsam im Gebrauch, sondern auch sehr dauerhaft, sie lassen sich leicht aufbewahren und rosten nicht. Die Anwendung ist einfach und praktisch.

K

KNORR bringt 2 Neuheiten!

•Feinbrühe mit Schinken» heisst der neueste Suppenschlager. Das ist wirklich eine Erbsuppe die noch nie für Suppen alle Erwartungen an Feinheit und Beseitigung lediglich eine Kochzeit von 5 Minuten. — Damit erweitert KNORR das neuzeitliche Suppensortiment — frei von Fabrikgeschmack — das in den letzten Jahren bei allen Suppenliebhabern im In- und Ausland so begeisterte Aufnahme gefunden hat.

Die grosse KNORR-Überschachtung 1953 ist zweifelslos KNORR-AROMAT. Dieses neuzeitliche Würzmittel besitzt hervorragende Würkraft, ohne den Geschmack der Speisen zu überdecken und ohne die Speisen bräunlich zu färben. Um den Hausfrauen die Anwendung dieses Würzmittels zu erleichtern, wurde in diesen Tagen die praktische Streudose eingeführt. Eingehende Demonstrationen und Degustationen zeigen den Hausfrauen die vielseitige Verwendung von KNORR-AROMAT.

KELLER-Nähmaschinen

Die Schweizer Hausfrau dürfte besonders die neue KELLER-Portable-Haushalt-Nähmaschine interessieren. Sie fällt besonders auf durch ihre grosse, solide Bauart. Dank der ihr eigenen Patente, sind in ihr

1953 100 000 glückliche DUROmatic-Besitzerinnen

Der Dampfkochtopf mit den einzigartigen Vorteilen
Vom Schweizerischen Institut für Hauswirtschaft
geprüft und empfohlen

Kinderleicht in Handhabung und Reinigung!



4,5 Ltr **65.50**
6 Ltr **72.50**
10 Ltr **102.—**
abzüglich 5% Rabatt

DUROmatic

Heute der meistverlangte Dampfkocher

Heinrich Kuhn Metallwarenfabrik AG. Rikon Tösstal

Mifini für wenig Geld eine elegante Garderobe

Fabrikant und Patentinhaber: Lienhard, Damenkleiderfabrik, Schöffland



Bestellungen sind zu richten an: **Lienhard & Lüthy** Nachf. R. Lüthy
Stoffe und Konfektion Schöffland

KELLER

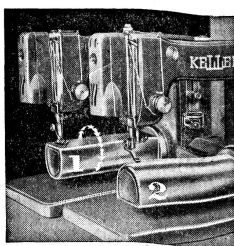
2 in einer

Kennen Sie die neue KELLER-Portable? Sie ist nicht nur eine Nähmaschine, auf der man «auch stopfen kann», sondern als einzige der Welt zugleich eine

**Spezial-
Stopfmaschine**

Sie vereinigt auf idealste Weise die Vorteile der Näh- und Zickzack-Maschinen mit denjenigen der Spezial-Stopfmaschinen dank dem pat. runden, drehbaren Freiarms.

Machen Sie keine Anschaffung, bevor Sie nicht die KELLER gesehen und probiert haben. Die Vorteile sind verblüffend.



Vertreternachweise durch:

Nähmaschinenfabrik

Keller AG., Rorschach

Hauptstrasse 5, Telefon 4 20 82

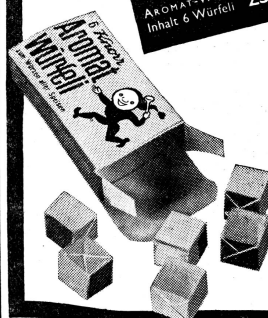
Jetzt ist sie da die ideale Streuwürze

frei von Fabrikgeschmack!



AROMAT in der Streudose Fr. 1.65

AROMAT-Würfel 25 Cts.
Inhalt 6 Würfel



KNORR Aromat in einer praktischen STREUDOSE, das ist es, wofür uns viele Hausfrauen und Feinschmecker schon so lange bestürmten. In der Streudose präsentiert sich die gute Aromatwürze sauber und praktisch. Es gibt keine Tropfen mehr auf's Tischtuch, und das würzige Pulver lässt sich auf alle Speisen streuen. Ideal auf dem Tisch, in der Küche, wie auch im Rucksack, von einzigartigem Wohlgeschmack und grosser Würzkraft, und selbstverständlich — frei von Fabrikgeschmack! Wer an die Würfel gewohnt ist, findet KNORR Aromat auch in der abgeteilten Würfelform!

Knorr

die Vorteile einer Normal-Näh- und Zickzack-Maschine auf ideale Weise kombiniert. Der lange, schlanke, drehbare Freiar, der mit seiner flachen Seite, in Verbindung mit einem grossen, allseitig stark abgerundeten Anschlebletisch, für alle normalen Näh- und Zickzackarbeiten verwendet wird, kann auf einfache Weise geschwenkt werden und bietet mit seiner runden Partie die grossen Vorteile einer Spezial-Stoß-Maschine. Selbstverständlich ist die Maschine auch mit automatischer Zickzack-Einrichtung versehen, so dass ihre Verwendungsmöglichkeit sehr gross ist. Das angebaute Nählit beleuchtet die Arbeitsstelle angenehm. Die Maschine wird durch einen starken, vollkommen eingebauten Motor angetrieben. Die Regulierung der Nageschwindigkeit geschieht mittels eines bequemen Fingerrads. Die Keller-Portale ist der grössten Härten der Entwicklungsarbeit und wird hundertprozentig in der Schweiz hergestellt.

MITTELN
Am liebsten würden wir die Mottenlarven, die wir an der Musterreise zeigen durften, nicht nur einigen tausend, sondern allen 900 000 Hausfrauen in der Schweiz zeigen. Da kriechen in der einen Schachtel die Mottenlarven, in der zweiten und dritten die noch viel zu wenig bekannten Pelz- und Teppichkriecher-Larven auf Stoff herum, und in den 11 Tagen der Musterreise geschaut etwas Eigenes. Auf der einen Hälfte des Gewebes werden Löcher gefressen, die andere Hälfte bleibt ganz. Dieses Wunder verdanken wir dem Mittel, das von der Firma J. R. Geigy AG hergestellt wird.

Wir haben uns auch im Institut selbst überzeugt von der Wirksamkeit des Mittels, indem wir ein Gewebe mitnähren liessen und gelieferte Mottenlarven auszuheilen und beobachteten: Dasselbe Resultat ergab sich: Die Motten auf dem mitnähren Stoff fühlten sich wohl und frassen fleissig Löcher, die andern gingen ein. Wir haben herumgesehen und von Tailleurs gehört, die in mottenverseuchten Schränken hingen und trotzdem nach 10 Jahren noch ganz waren. — Darum wollen wir doch mehr auf den «Mann mit Schwert und Schild» achten, der als Wahrzeichen des Mittels all den gefräßigen Insekten den Kampf ansagt.

Mitteln können wir Hausfrauen nicht selbst anwenden, sondern wir müssen entweder mitnähren Garne und Gewebe kaufen oder diese in eine chemische Reinigungsanstalt von Ruf bringen. Mitteln bringen. Wenn wir kostbare Wollschäen haben, lohnt sich das hundertmal. Denn wir brauchen nicht zu befürchten, dass Schweiss, Licht, Wasser oder sonst irgend etwas das Mittel vernichte. Es bleibt ein für allemal. Dank dieser Eigenschaften wurde dem Mittel das Q verliehen.

Mifini
Kinderleicht, so leicht, dass die beiden grösseren Mädchen auf unserem Bild sich ihre Mifini-Garderobe unter Aufsicht der Mutter selbst genäh haben.

Mifini, halbfertig ist diese Konfektion, das heisst zugeschnitten mit der bestmöglichen Stoffeinteilung, alle Arbeiten, die Fachkenntnis voraussetzen, sind schon ausgeführt, zum Beispiel beim Mantel: die Taschen, die Knöpfhöcher gestürzt, die Leinwand aufgeheftet, der Kragen dressiert und gestürzt.

Die im In- und Ausland patentierte optische Führung zeigt die Arbeiten, die jedes Kind machen kann: gerade Nähte steppen, säumen, Knöpfe annähen usw.

Die Vorteile von Mifini? Grosse Stoffsparsparnis durch fertigen Schnitt, sicheres Arbeiten, leichtes Anpassen an Ihre Masse und Körperformen, Freude am eigenen Schaffen, grosse Ersparnis an Auslagen.

Mifini ist die glückliche Verbindung der eigenen Arbeit mit den Vorteilen der Konfektion und Massarbeit.

Verlangen Sie unseren Prospekt mit der Reklame-garderobe bestehend aus:

- | | |
|--|------------------|
| a) Damenmantel, Hänger, reine Wolle mit Crêpe-de-chine-Futter zu | Fr. 49.50 |
| b) Hausdress aus warmem Doppelmolton | Fr. 35.— |
| c) Jupe aus reiner Wolle | Fr. 9.80 |
| d) Bluse mit langen Ärmeln | Fr. 12.— |
| e) Abendbluse, Kimono | Fr. 9.80 |
| f) reizendes Nachmittagskleid, Karros, reine Wolle | Fr. 35.— |
| g) Abendkleid aus Taffet | Fr. 35.— |
| Total | Fr. 186.— |

Jedes Stück kann auch einzeln bezogen werden.

Lieferung gegen Nachnahme mit Umtausch- oder Rückgaberecht.

Lienhard, Schöffland.

NOREDEX, die Haushalt-Appretur
Dieser Artikel hat während der Prüfzeit eine ganze Reihe guter Eigenschaften gezeigt — und wir sind überzeugt, dass es sich hier um ein Produkt handelt, das Sie, einmal ausprobiert, nicht mehr missen möchten. — Seien Sie unbesorgt: Auch Hausfrauen, die keine Übung im Stärken haben, werden mit NOREDUX ohne Mühe arbeiten können und vom Resultat befriedigt sein. Es sind einzig zwei Punkte zu beachten: Die Lösung soll möglichst mit kochendem Wasser zubereitet und die Wäschestücke sollen nach dem Eintauchen in die Appreturlösung nochmals ausgeschwungen werden. Auf diese Weise bleibt noch genügend Appret auf der Faser, und das Bügeln in feuchtem Zustand ist wirklich leicht.

NOREDEX erzeugt einen feingriffigen Weichappret ohne Glanz. Die Farben der mit NOREDUX gestärkten Stoffe erscheinen leuchtender und satter, die Gewebe büssen weder an Elastizität noch an Saugfähigkeit ein. Flecken verschiedener Art, wie zum Beispiel Gras, Fett, Wein, Kaffee, lassen sich vom gestärkten Stoff auswaschen als vom ungestärkten. — Prozedur: Sie NOREDUX ein in einem «lumpig» gewordenen Wäschestück aus, zum Beispiel an einem alten Herrenhemd, an bald ausgedienten Tüchlein oder Servietten, an einer Bluse die zu wenig Halt hat — Sie werden von der Wirkung überrascht sein! Hersteller: Blattmann & Co., Wädenswil.

ORNAMIN, das neue und strapazierfähige Geschir
Dieses Geschir wurde ganz speziell für Grossbetriebe, Heime, Anstalten, Krankenhäuser, Kantinen und für das Militär geschaffen. Auf den ersten Blick sieht ORNAMIN aus wie Porzellan, denn es ist sehr sauber, gediegen und vor allem gänzlich geruchlos. Wenn Sie ORNAMIN kennen, werden Sie diese Produkte in Ihrem Betrieb nicht mehr missen mögen. ORNAMIN-Teller, Tassen,

Böden und Teigschüsseln sehen wirklich schön aus und werden auch in Ihrem Betrieb gute Dienste leisten. Die grosse Bruchfestigkeit ist ein enormer Vorteil, was auf lange Sicht betrachtet eine bedeutende Ersparnis darstellt. Versuche in der eldenössischen Material-Prüfungsanstalt haben ergeben, dass ORNAMIN-Artikel in siedendem Wasser ohne Sprünge ausgedient werden können. Die Oberfläche bleibt auch auf die Dauer schön ansehnlich, so dass auch in hygienischer Hinsicht keine Bedenken aufkommen. Ein Absplitteln oder Verletzen der Ränder ist praktisch ausgeschlossen. Ein wichtiger Vorteil hat ORNAMIN — es ist fast geruchlos, das heisst das unangenehme Klirren in der Küche verschwindet.

Ein wichtiges Argument liegt in der chemischen Beständigkeit. Auch hier haben eingehende Versuche und praktische Anwendungen gezeigt, dass zum Beispiel Tomatenpüree, Olivenöl, Tafelbutter und ganz speziell Kirschenkonfitüre das Aussehen nicht beeinträchtigt. ORNAMIN leidet auch durch die neuzeitlichen Putzmittel oder Soda keinen Schaden, im Gegenteil, eine von Zeit zu Zeit durchgeführte Reinigung mit diesen Mitteln ist nur von Vorteil. Reinigungsmittel, welche in ihrer Art sandig sind, sollten jedoch vermieden werden.

Die Fabrikation des ORNAMIN-Geschirrs basiert auf den neuesten technischen physikalischen Erkenntnissen. Spezialisten auf diesem Gebiet fertigen ORNAMIN, denn einwandfreie Ware hängt von vielen Faktoren ab. ORNAMIN beweist, dass auch wir in der Schweiz mit der modernen Entwicklung Schritt halten, ja sogar Pionierarbeit leisten.

ORNAMIN kann absolut haltbar verziert werden, was speziell dazu beiträgt, in Plateaux, Flaschen oder Glasuntersatz eine fröhliche Note zu bringen. In Anstalten und Grossbetrieben weiss man das ganz speziell zu schätzen.

ÖBERBURG

Eine aus vielen Gründen empfehlenswerte Waschmaschine für Kleinbetriebe wurde durch das Schweizerische Institut für Hauswirtschaft, Zürich 6, geprüft: die ÖBERBURG-Landwaschmaschine. — Sie hat einen Feuerraum für Holzbrand und braucht sehr wenig Holz. Um den Waschkessel herum ist beim Modell C, das speziell empfohlen wird, ein Wasserschiff von 100 Liter Inhalt angebracht. Nicht nur das nötige heisse Wasser zum Brühen, sondern es leistet auch bei anderen Gelegenheiten — so beim Sterilisieren, bei der Metzgerei usw. — unschätzbare Dienste.

Der Waschkessel fasst 4 Kilo Trockenwäsche. Der Motor der Maschine setzt eine Glocke (Stingel) in Bewegung, die rasch und sauber wäscht.

Im Institut wurde die vorteilhafteste Art, mit der Maschine zu waschen, ausprobiert. Jede Maschine leistet erst dann ihr Bestes, wenn man ihre Besonderheiten kennt und ausnützt. Es wurden auch Übergewand in der ÖBERBURG-Maschine sauber gewaschen und man kann nur raten, nach der erprobten Methode, die in der Waschanleitung der Fabrik berücksichtigt wurde, vorzugehen. Man wird am wenigsten Zeit, Kraft und Material brauchen auf diese Art.

Sehr angenehm wird es für viele Frauen auch sein, dass sie — wenn sie sich ernsthaft dafür interessieren — die ÖBERBURG-Landwaschmaschine zuhause ausprobieren dürfen mit ihrer eigenen Wäsche und ihrem eigenen Waschmaterial. Wie manche Hausfrau wünscht sich eine solche Erleichterung!

P Handstricken leicht gemacht
— das ist die Devise des schweizerischen Handstrickapparates PASSAP. PASSAP-D, der Apparat für individuelles Handstricken, ist der einzige, der in beliebigem Wechsel flächenweise glatt und Rippen strickt und daher tatsächlich alle Muster wie von Hand arbeitet. PASSAP-D arbeitet nicht nach dem System von Strickmaschinen, also nicht mit Zungennadeln und Gewichten. Er hat ein freies Nadelsystem, bei welchem die Maschen stets offen vor der Strickerin liegen und infolgedessen die Musterbildungen frei und unbehindert und genau so vielfältig wie von Hand vorgenommen werden kann. PASSAP-D liefert also echte Handarbeit!

Durch das freie Nadelsystem ist die Schnelligkeit also nicht nur auf gerade, glatte Streifen aus mittlerer Strickwolle begrenzt, sondern wird bei jedem Material (grobe Wolle, feine Wolle, Seide, Baumwollgarn, Gummifaden und Bast usw.), beim Auf- und Abnehmen, Knöpfhöcher, sowie auch beim Bemustern erreicht. Als Neuheit gibt es jetzt für den PASSAP-D besondere Jacquard-Kämme, mit denen auch die sonst so komplizierten vielfarbigen Norweg-Muster mühelos reihenweise gestrickt werden, ohne dass jede einzelne Masche mit der Häkelnadel bemustert werden muss.

PURANA-Geschirrwashmaschine

Immer noch ist das Abwaschen eine der Arbeiten, die die Hausfrau am wenigsten schätzt, und doch muss sie täglich getan werden. Leider können wir ja nicht alle eine PURANA von der Firma Gebrüder Wyss besitzen, aber gönnen wir sie jenen Frauen, denen sie eine unschätzbare Hilfe sein darf. Hausfrauen mit grossem Haushalt und wenig Zeit. In der PURANA werden Geschir und Bestecke ohne Vorspülung in die dafür geschaffenen Einsätze gestellt. Das Mittagessen-Geschir einer Familie von 6 Personen findet Platz darin. Ein sparsamer Zusatz eines Reinigungsmittels wird beigegeben, die Maschine beginnt ihre Arbeit, und nach 10 Minuten schaltet der Motor aus, der Deckel springt auf und blitzblank sauberes Geschir kann der Maschine entnommen werden.

Die Maschine wurde vom Institut für Hauswirtschaft geprüft und beglückt alle jene Hausfrauen, die im Besitz einer Geschirrwashmaschine PURANA sind.

REGLA, die «elektrische Flamme» — eine grosse Errungenschaft auf dem Gebiete des elektrischen Kochens. Die REGLA-Platte ist bei weitem die rascheste aller bisher bekannten Kochplatten. Vergleich: die REGLA-Platte bringt einen Liter Wasser in 4½ Minuten zum Sieden; gewöhnliche Kochplatten benötigen dazu 7 bis 10 Minuten und mehr. Bei warmer REGLA-Platte lässt sich die Kochzeit sogar auf 2½ Minuten reduzieren.

Selbstverständlich muss ein so «hitziges» Ding gebührend überwacht werden. Diese Überwachung geschieht jedoch vollkommen automatisch. Nehmen wir an, die Flamme werde von der Platte abgehoben, oder der Inhalt des Kochgeschirrs sei verdampft. Was geschieht? Die REGLA-Platte reduziert automatisch ihre Leistung um die Hälfte und kocht erst dann wieder unter Vollast weiter, wenn die Pfanne wieder aufgesetzt oder wenn neues Kochgut einge-

füllt wird. Das gleiche würde geschehen, wenn die Platte aus Versehen über Nacht eingeschaltet bliebe. Nie kann die REGLA-Platte glühend werden und ausbrennen!

Ein Wort über den Stromverbrauch: Man mag sich fragen, ob die REGLA-Platte, deren Leistung beinahe doppelt so gross ist, wie die einer gewöhnlichen Kochplatte, nicht auch zweimal so viel Strom verbraucht. Die Antwort lautet: Nein! Da sich der Stromverbrauch aus Leistung (Watt) und Dauer der Kochzeit errechnet, ist klar, dass die REGLA-Platte nicht mehr Strom konsumieren kann, als eine gewöhnliche Platte mit halber Leistung und dafür doppelter Kochzeit.

Modernes Waschen mit Schnyder-Waschmitteln

Zum Waschen von Weisswäsche und kochechten Farbigem steht auch heute noch im In- und Ausland die natürliche Seife an erster Stelle. Sie erzielt höchste Waschkraft, schont die Wäsche und verleiht ihr vollen, geschmeidigen Griff und frischen Geruch. Die hervorragenden Eigenschaften der natürlichen Seife wurden in dem dreifachen Seifen-Waschmittel ULTRA BIENNA mit einer neuen kalklösenden Wirkung vereinigt, so dass ein Enthärten des Waschwassers, sowie jegliche Spülmittel überflüssig werden. Der Ultra Bienna-Waschprozess ist deshalb einfacher, besser und billiger!

Feine Woll- und Seidenwäsche, Nylon sowie heikles Farbiges wird am besten mit den reinen Seifenlösungen FIN-FIN oder dem alkalifreien synthetischen Feinwaschmittel ANGORA gewaschen. Zum Abwaschen sowie für sämtliche Reinigungsarbeiten im Haushalt sind die neuen synthetischen Produkte am besten geeignet, da sie ein ausgesprochenes Entfettungsvermögen aufweisen und leicht ausspülbar sind. Als Spitzenprodukt zum Abwaschen und Reinigen gelangte kürzlich das synthetische, pastenförmige CLAREL PRATIC in einer neuartigen Plastikbox in den Handel. Clarel Pratic löst sich vollkommen klar. Das Geschir trocknet rasch und erhält höheren Glanz. Es reinigt hervorragend, löst fettige Verschmutzung und hinterlässt keine Rückstände.

Geruchlose Vorhangschienen mit waschbaren Gleitern

Welche Hausfrau hätte sich das nicht schon längst gewünscht?

Doch, welche Hindernisse waren zu überwinden, welche Prüfungen zu bestehen, bis das Ziel endlich erreicht war!

Jetzt aber trägt SILENT GLISS das Gütezeichen SIH nicht umsonst:

die Prüfverfahren wurden 10 mal während je 15 Minuten in Seifenlauge bei 85 Grad gewaschen, total während 100 Minuten bei wechselnder Temperatur maschinell gespült, 70 mal gemangelt...

weder mechanische noch Farbveränderungen oder Quellungen konnten festgestellt werden.

Ein Kochen während 26 Stunden in Seifenlauge, ein 4stündiges Kochen in Perboratlösung veränderte die Gleiter nicht.

Nach 1500 Meter Weg mit 60 Gramm Gleiterbelastung sind die Gleiter noch unverändert.

Dass das Nylon-Material nicht mit dem heissen Bügeleisen in Berührung kommen darf, versteht sich von selbst!

So hat emsige Forschen, Prüfen, Erproben dazu geführt, die erste geruchlose Vorhangschiene zu schaffen: SILENT - GLISS

Véron-Konfitürengläser sind neuartig

Der Wunsch der Hausfrau nach einer hermetisch schliessenden Konfitüren-Glaspackung mit wiederverwendungsfähigem Deckel ist nun verwirklicht im neuen «Véron»-Glas mit Vakuumverschluss. Dieser neue Verschluss vereinigt als einziger sämtliche Vorteile aller bisherigen Glasverschlüsse in sich:

1. Das Glas wird vollständig steril verschlossen.
2. Der Vakuumverschluss sichert Haltbarkeit, Frische und Aroma der Konfitüren.
3. Das Glas kann bequem geöffnet und wiederverschlossen werden.
4. Der Deckel schliesst auch nach dem Wieder-aufsetzen hermetisch.
5. Das Glas hat eine gefällige praktische Form und kann zu verschiedenen Zwecken weitergebraucht werden.

Kurz gesagt, handelt es sich um einen ganz wesentlichen Fortschritt, der sich voll und ganz zum Wohle und Vorteil der Hausfrau auswirkt, weshalb dem Véron-Glas mit Vakuumverschluss das Gütezeichen verliehen wurde.

Hersteller: Véron & Co., AG, Konfitürenfabrik, Bern

ARM - Webrahmen - Tischwebapparate - Handwebstühle

gewährleisten ein angenehmes und vielseitiges Weben

Verlangen Sie Prospekte

WALTER ARM, Webstuhlbau, BIGLEN/BE Tel. (031) 68 64 62

Vier bewährte

Maag -Produkte

für die Hausfrau!

Noflo gegen Ungeziefer an Haustieren


Nomit

neuer geruchloser Mottenschutz

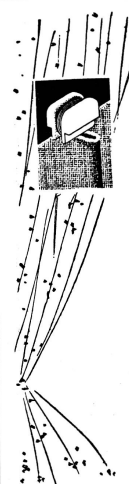



HEXAVAP

gegen Fliegen, Mücken und alles Ungeziefer in Wohn- und Vorratsräumen









SILENT GLISS

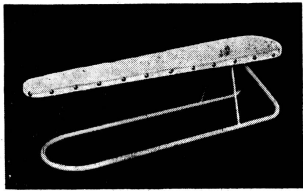
die neuzeitliche **geräuschlose** Vorhang-Schiene

- Wunschtraum vieler Hausfrauen, Mütter, Hausbesitzer
- ebenso leicht zu montieren wie gewöhnliche Vorhangschienen
- leichtes, geräuschloses Gleiten der Vorhänge
- Vorhänge können mit den angenähten Nylon-Gleitern gewaschen werden
- mit dem Qualitätszeichen SIH ausgestattet

F. J. KELLER + Co. Metallwarenfabrik **LYSS**
Tel. (032) 8 43 06

CLAVA

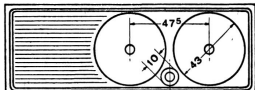
Patientenhandarbeit



Hersteller: CLAVA-Vertrieb der Zürcher
Heilstätte CLAVAUEL (Graubünden)

Preis: Fr. 15.60, WUST inbegriffen



Die **Fresco** Spültische mit den runden Becken und dem separaten Ausguss aus rostfreiem Chromstahl, in verschiedenen Grössen haben an der vergangenen Mustermesse wieder grosse Anerkennung gefunden.

Es gibt für Haushaltungen, das Gastwirtschaftsgewerbe, Kochschulen, Spitäler und Anstalten nichts Praktischeres,
weil leicht zu reinigen und vollkommen frei,
weil heisses Wasser spendend,
weil geräuschlos,
weil weniger Geschirrbruch,
weil der separate Ausguss für fliessende Arbeit unentbehrlich ist.

HANS EISINGER Spültischfabrik BASEL
Grenzacherstrasse 288 Tel. (061) 32 27 96



NOTTARIS & WAGNER
Ofenfabrik • Tel. 034 23011
Oberburg-Burgdorf

Im ganzen Haus und im ganzen Betrieb wirkt es sich aus, wenn eine **OBERBURG-**Waschmaschine auf den Hof kommt.



Die OBERBURG-Landwaschmaschine wurde speziell für den Bauernhaushalt geschaffen. Sie kocht und wäscht schonend in einem Arbeitsgang und bereitet zugleich reichlich heisses Spülwasser. Die Maschine ist vom SEV geprüft und vom Schweiz. Institut für Hauswirtschaft für landwirtschaftliche Verhältnisse besonders empfohlen.

BON Gefl. ausschneiden und in offenem Kuvert mit 5 Rp. frankiert als Drucksache einsenden. Schicken Sie Prospekte / Ich wünsche eine unverbindliche Gratiswäsche zu Hause.

Name _____
Adresse _____

Die kritischen Stellen!



Kragen und Manschetten - das sind die berüchtigten Stellen an Hemden, Blusen und Berufsmänteln. Mussten doch diese bis heute tüchtig geriebelt werden, um den Schmutz vom Gewebe zu lösen.

• **NOREDUX**, diese absolut neuartige Edelpapier, verleiht dem Gewebe nicht nur die herrliche Frische, die leuchtenden Farben und den wunderbaren Griff - sondern -

die **NOREDUX-Appretur** nimmt an Stelle der Textilfaser den Schmutz auf. Und weil sich bei jeder Wäsche das **NOREDUX** von selbst auflöst, schwimmt auch der ganze Schmutz ohne langes Reiben mit fort! (Im Gegensatz zu sog. Dauerstärken)

So verleiht **NOREDUX** nach jeder Wäsche dem Gewebe tatsächlich einen wirksamen Schutz vor vorzeitiger Zerstörung!



Eingehende wissenschaftliche Untersuchungen ergaben, dass die sog. **Schauerfestigkeit** bei der mit **NOREDUX** behandelten Wäsche um **über 60%** zunimmt!

Mit dem Qualitätszeichen des Schweiz. Institutes für Hauswirtschaft ausgezeichnet.

Noredux
BLATTMANN & CO, WÄDENSWIL



Wie froh bin ich,

den prachtvollen, neuen

Elcalor-Elektroherd

Modell «V» zu besitzen!

Der neue **ELCALOR-V-HERD** ...

... ein Traum von einem Kochherd!

... ein einzigartiger Apparat, mit nie gesehenen Eigenschaften, nach grundsätzlich neuen Erkenntnissen gebaut.

Aussergewöhnlich ist vor allem die REGLA-Kochplatte:

Die Regla-Kochplatte ist einfach unbezahlbar!

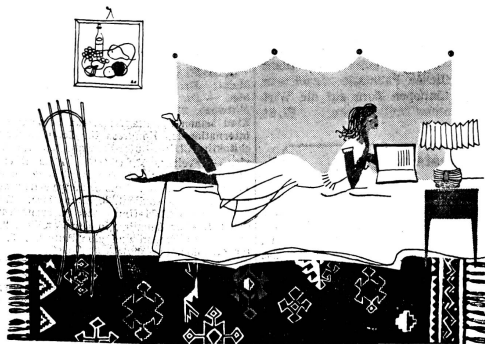
- › stufenlos regulierbar, wie die Flamme
- › rascher als alle bisherigen, gewöhnlichen Platten
- › rascher auch als jeder Brennstoff
- › gegen Ueberhitzung automatisch gesichert.

Die **REGLA-Kochplatte** darf wohl mit Recht als eine der grössten Errungenschaften auf dem Gebiete des elektrischen Kochens bezeichnet werden.



Prospekte unverbindlich durch die konzessionierten Installateure, die Elektrizitätswerke oder direkt durch

ELCALOR AG. AARAU
Telephon (064) 236 91.



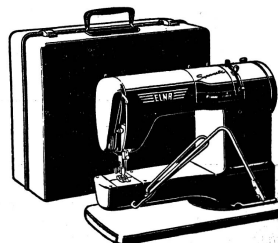
... Und alles
für immer
vor
Motten
geschützt!



Alle mit der *Mitin*-Etikette versehenen Woll-
sachen — Garne, Stoffe, Kleider, Teppiche —
sind endgültig mottenecht. *Mitin*-behandelte
Artikel werden heute in den meisten Fach-
geschäften verkauft. Ungeschützte Woll-
sachen lassen sich auch nachträglich durch den
Kleiderfärber mit *Mitin* mottenecht ausrüsten.

J. R. GEIGY A. G. BASEL

DIE NEUE ELNA



DIE VOLLKOMMENSTE
HAUSHALT-NÄHMASCHINE
DER WELT!

ELNA
Supermatic

TAVARO S. A. GENÈVE

JOMAX

Silberstahl
Spänematten
und
Stahlwolle-
Bodenpflegematten

die Freude einer jeden
Hausfrau

Auch Sie, verehrte Hausfrau, wer-
den künftighin mit weniger Mühe
saubere Böden haben dürfen, dank

JOMAX

Denken Sie daran bei Ihrem näch-
sten Einkauf:

JOMAX

Fabrikant: J. Kunz, Papiermühle b. Bern

Preis Fr. 1.— - 1.85

Extra-
haltbar!

nä- und reißfestes Velours-Elastic,
Knopflöcher mit NYLON verstärkt

Elastic AG Basel

Stichfest!

hält länger dank der
gummifreien Annähstelle

Elastic AG Basel

Verblüffend!

Nähgummifaden im Schiffli der
Nähmaschine kräuselt und smokt
glatte Nähte

Elastic AG Basel

Altbekannt!

ist das Gummiband, das lange hält

Elastic AG Basel

Eine gute Idee

Statt die hauswirtschaftliche Ausbildung der jungen Frauen nur den oft sehr theoretischen und komplizierten Haushaltungsschulen zu überlassen, hat der Deutsche Frauenbund eine praktische Neuerung eingeführt. Eine sogenannte «Anleiterin» geht zu den Frauen in ihr Heim und ihre Familie und lehrt sie an Ort und Stelle ihren Verhältnissen entsprechend — und das ist wichtig — ihren Haushalt möglichst praktisch, gut und sinnig zu führen.

Bücher

Nadel, Faden, Fingerhut ist das beste Frauengut ist eine Monatsschrift für die handarbeitende Hausfrau, die monatlich im Jahresabonnement von Fr. 7.50 erscheint im Verlag Emmenthaler-Blatt AG, Langnau i. E.

Sie gibt den Frauen sehr viel gute Ratschläge und praktische Winke, für die Hausschneiderei, das so wichtige Flicking, vergisst aber mit hübschen Stickmustern auch nicht «die himmlischen Rosen» den zerrissenen Blumenbussen entgegenzustellen und ist sogar mit guten Ratschlägen um die Gesundheit und das Gemüt der ewig «weise waltenden Hausfrau» besorgt.

Ernährst du dich richtig? Ein neuzeitliches Kochbuch von Eleonore Hüni, Verlag Friedrich Reinhardt, Basel, Geb. 9.35, kart. 6.75.

Eleonore Hüni ist den tüchtigen Hausfrauen keine Unbekannte. Ob sie ihnen Anleitungen gibt zu guten Gängen oder hübschen Stickmustern, stets findet man guten Rat bei ihr. In diesem Bändchen führt sie in die moderne Ernährungsweise mit viel Vitaminen enthaltenden Früchten und Gemüsen ein, gibt Anleitungen zu Fruchtsäften, Saftgetränken, ja sogar zu zeitgemässen Gebäck. Und sie sagt den ob ihrer eigenen guten Küche zu stattlich gewordenen Hausfrauen, wie sie es anstellen müssen, um wieder schlank zu werden.

Haushalten, eine Kunst. Vom neuen Lehrbuch für Hauswirtschaft der Haushaltungsschule Zürich. Verlag der Haushaltungsschule, Zeltweg 21a, Zürich 7. Preis Fr. 12.50.

Besprechung folgt später.

Richtigstellung

Das Walliser Departement des Innern protestiert gegen die auch von uns in Nr. 40 aufgenommene Meldung aus der NZZ des seltsamen Traubengewichts am «Comptoir». Loyalere Weise teilen wir un-

seren Leserinnen gerne mit, dass, wenn Gewichtsrirungen vorgekommen sind, dies niemals auf «höheren Befehl» geschehen sei. Eigentümlich berührt in der ganzen Geschichte dann nur, wie jemand auf die Idee einer solchen Meldung mit solcher Begründung kommen kann in einer Tageszeitung, die sonst für ihre Vorsichtigkeit bekannt ist; denn um solche Dinge sich nur aus den Fingern zu saugen, müsste man schon mit einer ausserordentlichen volkswirtschaftlichen Phantasie begabt sein, oder einen ganz persönlichen Zorn auf die Wirtschaftspolitik des Kantons Wallis haben. EL St.

Veranstaltungen

Luzern: Freisinnig-demokratische Frauengruppe, Mittwoch, 21. Oktober, 20.15 Uhr: Teesabend im Hofstübli Rebstock. Anschliessend: Plauderei von Fräulein Emmy Schmid, Gold- und Silberschmiedin, über: Gold, Silber und edle Steine, ein Thema, das sicher Interesse finden wird. Die Eröffnung unserer geplanten Linderlesesunde wird nun im November stattfinden. Wir danken allen unseren Gönnern und Gönnerinnen von Herzen für ihre Gabe an Barmitteln und Büchern, sind aber auch in Zukunft sehr dankbar für weitere Zuwendungen an die Lesesunde.

Bern: Schweiz. Lyceum-Club, Theaterplatz 7, 2. Stock, Freitag, 23. Oktober, 16.30 Uhr: Im Zyklus über das bernische Schrifttum in Vergangenheit und Gegenwart: Mundartstunde. Vorlesung aus eigenen Werken: Maria Lauber (Oberland), Elisabeth Baumgartner (Emmenthal). Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.15.

Radiosendungen

sr. Montag, 19. Oktober, 14.00 Uhr: «Notiers und probiers»: «Ein neues Spielzeug». — Hörerinnen schreiben. — Das Rezept. — Was möchten Sie wissen? — Mittwoch, 21. Oktober, 14.00 Uhr: «Wo verbringt das Kind seinen Schultag?»: 1. Ida Somazzi berichtet vom Internationalen Kongress für Schulhausbau. 2. Die Architektin Claire Rüfer-Eckmann spricht aus der Praxis. — Freitag, 23. Oktober, 14.00 Uhr: «Die halbe Stunde der Frau»: 1. Die Hauspflege in der Schweiz: «Wie wirkt sich der Musterdienstvertrag aus?». Ein Gespräch. 2. Das Gedicht. 3. Ellen Darc: «Wandlung und Erneuerung». 21.35 Uhr: «Aus unseren Frauenhalbstunden»: 1. «Der Sängling in der Familie». 2. Briefe von kinderlosen Frauen und eine Antwort. 3. Adoptivmütter erzählen.

Redaktion: Frau El. Studer-v. Goumoëns, St. Georgenstrasse 68, Winterthur, Tel. (052) 2 68 69

Verlag: Genossenschaft «Schweizer Frauenblatt», Präsidentin: Frä. Dr. E. Nägeli, Trolistrasse 28, Winterthur

Wenn wir Ihnen hier sagen,

dass unser Geschäftsprinzip sauber ist, und dass Sie mit unseren Möbeln zufrieden sein werden, so nehmen wir eine grosse Verpflichtung auf uns. Aber wir kommen ihr auch immer ohne Ausnahme nach.

MAX WIDMER-MÜLLER

Möbel AG., Zürich

Aemliestr. 205, T. (051) 52 15 62
Tramhaltestelle Krematorium



Interessieren Sie schöne Handarbeiten? Dann besuchen Sie unverbindlich meine

HANDBARBEITSAUSSTELLUNG

im Hause Café Usenbenz, Glockengasse, 1. Stock, vom 22. Oktober bis 2. November 1953.

F. Glasstetter, Zürich 1, Rennweg 5, Tel. 23 18 07.

Modehaus Arone Haller

ZÜRICH 1 Limmatquai 112
Telephon 32 86 07

Stets das Neueste in Damen- u. Töchterein. Umformen prompt und preiswert



Vorzügliche, echte
Waadtländer Bratwurst

Jeden Mittwoch erhältlich

bei: Delikatessen-Gänslen
Limmatquai 52, unt. d. Bögen
Zürich 1



Schweiz. Ausbildungskurse
für Diätassistentinnen

2jährige theoretische und praktische Ausbildung zur Erlangung des von der Eidg. Ernährungscommission anerkannten Diploms einer schweiz. Diätassistentin. Für den am 18. November 1953 beginnenden Kurs können noch Schülerinnen aufgenommen werden. Auskunft erteilt: Schwester Marie Rickli, Diät-leiterin am Kantonsspital Zürich.

Insenerien
bringt Erfolg

DAS AESCUL-BAD

(System Karl Schnabel)

Ist eine neuartige Badetechnik mit rhythmischer Wellendruck-Massage unter Wasser. Die dazu verwendete Badetechnik besteht aus ausgew. Arzneipflanzen sowie aus den Säften der Kastanie. Das Aesculbad wird angewendet bei Stoffwechselstörungen, Zirkulationsstörungen, rheumatischen Leiden, nervösen Anspannungen, Schlafstörungen.

Das Aesculbad wird in Zürich ausgeführt nur im Scheuchzerbad
Hans Burkhardt, staatl. dipl. Masseur, Zürich 6
Scheuchzerstrasse 46
Telephon 26 21 90
Bitte Prospekt verlangen!



Es lohnt sich, dass wir den Säugling gut betten, das Bébé in beste Wäsche hüllen und das heranwachsende Kindchen geschmackvoll kleiden.

Die erziehende Mutter ist sich bewusst, welch dauerhafte Werte sie ihrem Kind vermittelt, wenn sie es tadelloso kleidet, nicht nur schön, sondern auch dauerhaft.

Gut kleiden hilft erziehen.

Wir zeigen Ihnen gerne in unserm Babyhaus alles, was Ihr Kind braucht und beraten Sie in allen diesen Dingen. Sie finden eine reiche und wohlgeordnete Auswahl an reizvollen Sachen für alle Altersstufen vom Bébé bis zum schulpflichtigen Kind.

Babyhaus

H. L. Fehrmann,
Telstrasse 16, Zürich

Bodenfasen



Kunstkeramik
SEILER
Limmatquai 34
b. Grossmünster

Reissverschlüsse

in grösster Auswahl in Farbe, Modell und Länge erhalten Sie am promptesten im Reissverschluss-Spezialgeschäft

H. MEISTER, ZÜRICH 1, Augustinergrasse 42 - Tel. 23 35 31



J. Leutert
Spezialitäten in Fleisch- und Wurstwaren

Metzgerei Charcuterie
Zürich 1
Schützengasse 7
Telephon 23 47 70

Telephon 27 48 88
Filiale Bahnhofplatz 7

Feine Delikatessen
Guggeli / Ravioli / Pastetti / Sulzen

Traiteur Seiler

Uraniastrasse 7, Zürich 1, Telephon 27 49 77



„Guets Brot“
„Feini Guetzli“

Seefeldstrasse 119 Tel. 24 77 60
Seefeldstrasse 212 Tel. 24 57 44
Forschstrasse 37 Tel. 23 09 75
Zollikon, Dufourplatz Tel. 24 96 49
Tea-Room Bahnhofplatz 1 Tel. 23 12 72
Schaffhauserstrasse 18 Tel. 28 78 44
Universitätsstrasse 87 Tel. 28 20 58

GIGER KAFFEE

auch im Haushalt!



HANS GIGER & CO.
BERN

Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergrasse 3 Tel. (031) 2 27 35